

100 Jahre

Schützenverein Zur Listertalsperre



„Wie häv et kriegen...!“

Schützenverein Zur Listertalsperre e. V.

Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum

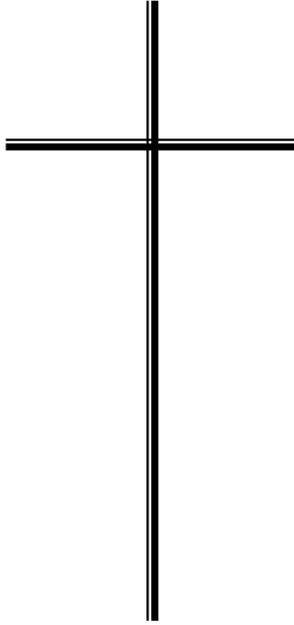


Impressum:

Herausgeber & Copyright:
Schützenverein Zur Listertalsperre e.V.

Die Trauernde Heimat
ihren tapferen Söhnen.

Es starben den Heldentod fürs
Vaterland:



1 9 1 4 – 1 9 1 8

Eseloh

Ewald Breuker
Otto Breuker
Wilhelm Kramer
Wilhelm Turck
Reinh. Fischbach

Wiebche

Ewald Drees
Otto Drees
Ernst Stiewe
Albert Lüsebrink

Ingemertermühle
Fritz Bollinghaus

Herberg

Otto Plate

Hardenberg

Wilhelm Witger

Schreibershof

Robert Rath

Hunswinkel

Gustav Hucke

Windebruch

Wilhelm Trapp

Berlinghausen

Wilhelm Wever
Franz Fontana

Herringhausen

Ernst Lück
Wilhelm Lück

Imhausen

Albert Eckern
Ewald Turck
Karl Turck
Wilhelm Turck

Haustadt

Ewald Busch

Pütthof

Ew. Soennecken

1 9 3 9 – 1 9 4 5

v e r m i s s t

Hunswinkel
Adolf Bättermann
Karl Friedr.
Budde
Heinrich Däumer
Paul Fernholz
Mathias Franzen
Max Graf
Heinz Kessler
Heinz Kittner
Wilh. Nothjunge
Alfons Seibert
Ewald Theod.
Sure
Gust. Vollmerhaus
Ew. Vollmerhaus
Heinz Zeppenfeld

Windebruch
Otto
Lienenkämper
Walter
Niggemann
Willi Sure
Alfons Trapp
Josef Trapp

Berlinghausen
Helmut Drees
Hub. Fernholz
Georg Lütticke
Ferdinand Menne

Krummenerl
Gustav Abel

Berg
Reinh. Lüsebrink

Imhausen
Emil Blomberg
Fritz Spelsberg

Eseloh
Herbert Budde
Wilhelm Markus
Helm. Rötelmann

Wiebche
Hans Stiewe

Haustadt
Willi Winterhoff

Herringhausen
Wilhelm Lück
Heinz Soennecken

Borneck
Walter Sure

Pütthoff
Ewald Langenohl

Hunswinkel
Willi Busch
Willi Eschmann
Josef Fernholz
Karl Fr.
Karnebogen
Theodor Keller
Karl Schulte

Windebruch
Werner Berg
Willi Markus

Berlinghausen
Otto Drees
Josef
Mockenhaupt

Krummenerl
Walter Maroski
Ewald Sinn

Berg
Werner
Jungermann

Schoppen
Egon Hortmann

Kram
Karl Mühlhoff

Eseloh
Wilhelm Budde
Hans Bielefeld
Reinhard Funke
Alfred Mollatz

Grußwort der Stadt Meinerzhagen

Die Protokolle berichten von der Vereinsgründung im Jahre 1908. Danach wurde in Windebruch von 25 Männern aus Windebruch, Stein, Hunswinkel, Lantenbach und Wörmge der „Unterlistertaler Schützenverein“ gegründet. Zweck des Vereines war „die Vereinigung der Einwohner von Windebruch und Umgegend zu einem öffentlichen Feste, unter den Bewohnern aller Stände eine Annäherung herbeizuführen, die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken und dadurch den Gemeinsinn zu beleben und zu festigen“. Diese Motive fanden auch die Zustimmung der Polizei-Verwaltung Meinerzhagen, die schließlich die Satzung genehmigte.

Die Ziele treffen auch heute noch den Kern, weshalb man gerne und ausdauernd Schützenfeste feiert, nicht nur im Listertal. Welche Rolle Eintracht und Gemeinsinn spielen, zeigte und zeigt sich immer wieder. Schwere Zeiten waren für alle Menschen die der zwei großen Kriege. So beschloss die Generalversammlung am 6. Dezember 1914, „allen im Feld stehenden Schützenbrüdern je eine halbe Kiste Zigarren als Weihnachtsgeschenk zuzusenden“. Die Errichtung des Ehrenmals in Hunswinkel 1925 und dessen Sanierung im Jahre 2003 sind Beispiel für gemeinsame Leistungen der dörflichen Gemeinschaft.

Als ab 1950 erstmals nach dem zweiten Weltkrieg wieder ein Schützenfest gefeiert wurde, mussten Festzelte errichtet werden, die jeder helfenden Hand bedurften. Dies war erst recht so beim Bau der ersten Listerhalle im Jahr 1963. Bis 1995 diente sie als Fest- und Sporthalle. Heute verfügen die Listertaler Vereine über eine moderne Sport- und Festhalle. Der Bau dieser neuen Halle im Jahr 2000 wurde wiederum mit großer Hilfe aus den Reihen der Vereine - darunter vor allem der Schützenverein - und mit außerordentlicher Unterstützung namhafter, dem Listertal verbundener Bürger ermöglicht.

Die Listertaler Jugend steht zum Jubilar und hält ihn jung. Das zum 75-jährigen Bestehen 1983 eingeführte Prinzenvogelschießen hat dem Verein viele Jugendliche zugeführt. Der Prinzenvogel ist heute eine begehrte Trophäe. Damit hat der Verein seine Mitgliederstruktur trotz des demografischen Wandels zukunftsfest gemacht.

Der Schützenverein Zur Listertalsperre möge auch weiterhin seinen schon 1908 angestrebten Zielen und Werten nahe kommen. Ihm gelten die herzlichsten Glückwünsche unserer Stadt zum 100. Jubiläum und ebenso gute Wünsche für ein harmonisches und fröhliches Jubiläumsfest.

Erhard Pierlings
Bürgermeister



Grußwort Kreisoberst

Der Schützenverein Zur Listertalsperre kann in diesem Jahr auf sein 100-jähriges Bestehen zurückschauen. Das ist natürlich ein besonderes Ereignis für Ihren Verein und den ganzen Ort Hunswinkel, zu dem ich im Namen des Kreisschützenbundes Olpe aber auch persönlich ganz herzlich gratuliere.

„Glaube, Sitte, Heimat“ – das ist auch das Leitmotto des Schützenvereins Zur Listertalsperre. Es mag sein, dass in der heutigen Zeit mancher mit diesen „verstaubten“ Begriffen nicht mehr viel anfangen kann. Aber „Heimat“ ist im Zeitalter der „Globalisierung“ wieder stark im Kommen. Wohin es führt, wenn Menschen ohne jegliche Bindung an Werte und Normen leben, wird uns leider oft täglich bei uns und weltweit vor Augen geführt.

Bewahren Sie sich ruhig etwas von den alten Werten und Traditionen. Denn wenn Sie heute auf das Erreichte schauen, werden Sie sicherlich feststellen, dass Sie damit nicht schlecht gefahren sind.

Aus Anlass des diesjährigen Jubiläums danke ich dem Schützenverein Zur Listertalsperre für die von ihm für das Schützenwesen und die gesamte dörfliche Gemeinschaft geleistete Arbeit. Ich bin sicher, dass der Schützenverein Zur Listertalsperre auch in Zukunft den ihm gebührenden Platz im Listertal einnehmen wird.

Ich wünsche schöne, vor allem sonnige, Festtage 2008
und alles Gute für die Zukunft.

Martin Tillmann
Kreisoberst



Grußwort 1. Vorsitzender

Der Schützenverein „Zur Listertalsperre“ darf in diesem Jahr auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Ich bin stolz und freue mich ganz besonders dieses Ereignis als erster Vorsitzender miterleben zu dürfen. Der Verein war stets um Kameradschaft bemüht darum, unserem dörflichen Leben Impulse zu geben.

Wenn wir heute rückblickend auf die Vereinsgeschichte schauen, stellen wir fest, dass unser Schützenverein auch die schlechteren Jahre des 19. Jahrhunderts ohne Schaden überstanden hat. Die Mitgliederzahl von über 300 Schützen konnten wir in den letzten Jahren auf 340 Schützen steigern.

Auch in den 60er Jahren waren die Schützen aus dem Listertal voll Elan und Mut. Sie bauten im Ruhrgebiet eine große Bushalle ab und bauten diese 1963 in Hunswinkel wieder auf. So entstand in der Geschichte die erste Listerhalle. 1995, nach sehr vielen schönen Festen und sportlichen Aktivitäten, musste die Halle wegen angeblicher Baufälligkeiten abgerissen werden. Der Schützenverein war von dieser Maßnahme natürlich ganz und gar nicht begeistert. Fünf Jahre lang wurde vom Schützenverein, insbesondere vom damaligen ersten Vorsitzenden Josef Tommerdich und dem 1. Vorsitzenden der neu gegründeten Hallenbaukommission Franz Lütticke, auf allen Ebenen mit Stadt, Rat und Land um eine neue Listerhalle gekämpft. Mit sehr viel Eigeninitiative, Spenden aus der dörflichen Bevölkerung und den umliegenden Firmen, haben wir es geschafft, eine neue Listerhalle zu bekommen. Bei strömendem Regen am 22. März 2000 durfte ich meine Bagger in Bewegung setzen und den ersten Spatenstich verrichten. Somit konnten wir schon im Juli 2000 unser erstes Schützenfest in der neuen Listerhalle feiern, und freuen uns ganz besonders, dass auch unser 100-jähriges Jubiläum dort stattfindet.

Ich bedanke mich bei allen Schützen und wünsche unserem Verein viel Erfolg in seiner weiteren Zukunft, immer zum Wohle der Kameradschaft und unser dörflichen Gemeinschaft.

Etienne Mourmaux
- 1. Vorsitzender -



Ehren-Vorsitzender



- Franz Lütticke –

Oberst



- Holger Körby -

- geschäftsführender Vorstand -



Harald Lüsebrink (Schriftführer) * Ettienne Mourmaux (1. Vorsitzender) * Reiner Hudetz (Kassierer)

- Fahnenoffiziere -



Steffen Alschner * Wolfgang Arns * Michael Hillenbrand

- Offiziere -



Bernd Kolumbus * Jörg Busenius * Herbert Zelinski * Wilfried Fernholz * Stefan Baumbach * Hans-Erich Schmidt * Günther Homuth * Frank Gelhausen * Holger Körby * Michael Drees * Martin Kunz * Stefan Kunz * Michael Hillenbrand * Frank Genster * Carsten Homuth * Wolfgang Arns * Thomas Ackerschott * Thomas Zelinski

- erweiterter Vorstand -



Torben Gelhausen * Jörg Busenius * Herbert Zelinski * Wilfried Fernholz * Maik Homuth * Stefan Baumbach * Hans-Erich Schmidt * Günther Homuth * Bernd Columbus * Frank Gelhausen * Holger Körby * Michael Drees * Martin Kunz * Stefan Kunz * Michael Hillenbrand * Frank Genster * Carsten Homuth * Harald Lüsebrink * Ettienne Mourmaux * Reiner Hudetz * Hendrik Uhlmann und Jennifer Bieker * Holger und Sylvia Markus * Hartmut und Bärbel Körby * Wolfgang Arns * Thomas Ackerschott * Thomas Zelinski

amtierendes Königspaar



- Holger und Sylvia Markus -

amtierendes Kaiserpaar



- Hartmut und Bärbel Körby -

amtierendes Prinzenpaar



- Hendrik Uhlmann und Jennifer Bieker -

amtierendes Kinderkönigspaar



- Jonas Buss und Mira Ackermann -

1908: Gründung des Schützenvereins Zur Listertalsperre e.V.

Das Vereinsleben im Listertal stand immer etwas im Schatten des gesellschaftlichen und kulturellen Geschehens im Hauptort der ehemaligen Gemeinde Valbert, dem Ort Valbert selbst also. Die Kirche für das protestantische Valbert lag in dieser Ortschaft. Der Weg dahin aus dem Listertal auf unbefestigten Straßen war weit und beschwerlich. Auch das sportliche Leben blieb weitgehend auf den Ort Valbert bezogen. Die Turner wanderten nach ihrer schweren Arbeit in den Listertaler Steinbrüchen in den Abendstunden über die Höhen nach Valbert. Und ähnlich erging es den Schützenbrüdern. Wie aus der Chronik des Valberter Schützenvereins zu entnehmen ist, waren in den letzten 25 Jahren vor der Listertaler Vereinsgründung im Jahre 1908 allein acht Schützen aus diesem Einzugsgebiet Schützenkönig in Valbert.

Es galt in jener Zeit, da also das gesamte kirchliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben auf den Ort Valbert ausgerichtet war, als geradezu ketzerische Idee, sich im Listertal selbständig zu machen. Umso bemerkenswerter ist da der Entschluss der Windebrucher Männer im Jahr 1908, die den Mut zur Gründung eines eigenen Vereins aufbrachten. Die Vereinsgründung soll damals auf Messers Schneide gestanden haben. In den Abendstunden des 15. Mai 1908 sollen die damaligen Initiatoren nach Hause gekommen sein mit den Worten: „Wie häv et kriegen!..“ (Wir haben es geschafft.....). In jenen Tagen sind die Listertaler wohl erstmalig über ihren Schatten gesprungen und besannen sich auf ihre Selbständigkeit. Im „Unterlistertaler Schützenverein“ hatten sich Männer zusammengeschlossen, um sich in Freiheit als Gemeinschaft zu artikulieren, sich über den Kreis der Nachbarschaft hinaus in einem größeren Verein zusammengehörig zu fühlen.

Die Namen der Gründer

100 Jahre Schützenverein Zur Listertalsperre – das bedeutet viele Generationen von Schützenbrüdern bis zum Jahre 2008. Folgende Einwohner von Windebruch und Umgebung gehörten zu den Gründungsmitgliedern, denen man heute noch Respekt wegen ihrer damaligen Entschlossenheit schuldig ist:

1. Gustav Schumacher, Windebruch
2. Peter Berg, Windebruch
3. Wilhelm Schulte, Windebruch
4. Gustav Wever, Windebruch
5. Josef Fernholz, Windebruch
6. Theodor Abel, Windebruch
7. Heinrich Fernholz, Windebruch
8. Wilhelm Crummenerl, Windebruch
9. Gottlieb Immiker, Windebruch
10. Wilhelm Bode, Windebruch
11. Albert Fernholz, Windebruch
12. Carl Wever, Windebruch
13. Eduard Beul, Windebruch
14. Gustav Keller, Windebruch
15. Wilhelm Budde, Windebruch
16. Wilhelm Schumacher, Windebruch
17. Gustav Schröder, Windebruch
18. Gustav Eckmann, Stein
19. Wilhelm Töllner, Stein
20. Lebrecht Töllner, Stein
21. Carl Markus, Hunswinkel
22. Wilhelm Budde, Lantenbach
23. Theodor Eckmann, Windebruch
24. Franz Zeppenfeld, Wörmge



In der Gründungsurkunde heißt es wörtlich: „Als Zweck des Vereins wurde in der Satzung die Vereinigung der Einwohner von Windebruch und Umgegend zu einem öffentlichen Feste, unter den Bewohnern aller Stände eine Annäherung herbeizuführen, die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken und dadurch den Gemeinsinn zu beleben und zu festigen, genannt.“
Die Satzung wurde am 16. Mai 1909 von der Verwaltung in Meinerzhagen genehmigt.

Aus dem
Protokollbuch:

- In Ehre der Schützenkönig haben sich folgende
Herrn beworben.
1908.
1. Herr von Heubach
 1909.
2. Albert Teruholz Wüdelbrück.
 1910.
3. Michael Kroschke Eseloh.
 1911.
4. Ernst Kiemer Berg } In den Jahren 1914-1919
} gefallen.
 1912.
5. Theodor Kroschke Wüdelbrück.
 1913.
6. Heim. Schürholz Schürholz.
 1914.
7. Otto Teruholz Wüdelbrück } Weltkrieg
1920.
8. Ernst Kiemer Berg }
1921.
9. Heim. Schürholz Wüdelbrück.
 1922.
10. Eduard Niggemann Wüdelbrück. (1923 nicht erschienen)
 1924.
11. Gustav Voelmerhan Eseloh.
 1925.
12. Erscy Schürholz Wüdelbrück.
 1926.
13. Willi Rahn Klänstadt.
 1927.
14. Otto Lenchämpfer Klänstadt.
 1928.
15. Johann Rönn Wüdelbrück.

1908:

1. König: Theodor Abel, Windebruch
Königin: Fr. Niggemann

Das erste Schützenfest wurde 1908 (Datum unbekannt) gefeiert. Schützenkönig war Theodor Abel, Windebruch.

1909:

2. König: Albert Fernholz, Windebruch
Königin: Fr. Abel

Am 13. Juni 1909 wurde das zweite Schützenfest gefeiert. Es wurde nach einem hölzernen Vogel, der von dem Schützenbruder Gustav Celler, Lantenbach, kostenfrei angefertigt worden war, geschossen. Schützenkönig war Albert Fernholz, Windebruch. Die Schützen trugen bei diesem Fest Vereinsmützen.

1910:

3. König: Richard Cirolini, Eseloh
Königin: Fr. Stuff

Das Schützenfest wurde am 12. Juni 1910 gefeiert. Schützenkönig wurde Richard Cirolini, Eseloh. Die Musik stellte die Schreibershofer Musikkapelle.

1911:

4. König: Ernst Stiewe, Berg
Königin: Fr. Wever

Am 2. April 1911 wurde eine Ergänzung zu den Satzungen beschlossen, die in einem Anhang niedergeschrieben wurde. Hierdurch wurde der Name des Schützenvereins in „Schützenverein Zur Listertalsperre“ geändert. Am 7. Mai 1911 wurde beschlossen, neue Vereinsmützen in grüner Farbe mit roten Biesen anfertigen zu lassen. Am 18. Juni 1911 wurde das Schützenfest gefeiert. Die Festmusik stellte die Schreibershofer Kapelle. Schützenkönig wurde Ernst Stiewe, Berg, der später im Weltkrieg 1914 – 1918 in Feindesland den Heldentod fand.

1912:

5. König: Theodor Markus, Hunswinkel
Königin: Ehefrau

In der Generalversammlung am 3.3.1912 wurden verschiedene Anträge zur Anschaffung einer neuen Vereinsfahne gestellt, die jedoch nicht erledigt wurden. Nur ein Antrag des Schützenbruders Fritz Niggemann, freiwillige Spenden für eine neue Fahne zu sammeln, wurde angenommen. Das Ergebnis dieser Sammlung sollte am 14. April 1912 vorliegen. Wie hoch die Spenden waren, ist nicht verzeichnet. Es muss eine schöne Summe gewesen sein, denn in der Versammlung am 14. April 1912 wurde beschlossen, die Weihe der neuen Fahne mit dem am 9. Juni 1912 zu feiernden Schützenfeste zu verbinden. Schützenkönig wurde Theodor Markus, Hunswinkel. Am 8.8.1912 wurde als neues Vereinslokal das Lokal des Schützenobersten Eduard Beul in Hunswinkel gewählt.

Listertalsperre

Die 1912 gebaute Talsperre ist nicht nur Namensgeber des Schützenvereins, insbesondere sticht sie durch die an ihr gelegenen Rad- bzw. Wanderwege, Campingplätze, Ferienwohnungen, Restaurants und Wassersportmöglichkeiten als einer der schönsten Naherholungsgebiete im Sauerland hervor. Sie liegt an einem „Dreistädte Eck“ deren sind die Städte Attendorn, Drolshagen und Meinerzhagen. Durch ihren Grund verläuft die Kreisgrenze des Märkischen und Olperkreises. Mit ihren 21,6 Millionen Kubikmetern Stauinhalt ist sie heute ein Seitenarm der 1965 gebauten Biggetalsperre.

Ihrer Fertigstellung vielen verschiedene kleinere Ortschaften zum Opfer, sie mussten den Wassermassen weichen. Auch der Schützenverein suchte sich aufgrund der Gegebenheiten ein neues Domizil, was man in dem Ort Hunswinkel dann fand, der bis heute in der Satzung als Sitz des Vereins festgeschrieben steht.



(Quelle: Google Earth)

1913:

6. König: Heinrich Ackerschott, Schürholz

Am 5.1.1913 wurde beschlossen, am Samstag vor dem Schützenfest nach dem Vogel um die Königswürde zu schießen. Als Festplatz wurde der Platz unterhalb der Talsperrenüberführung bestimmt. Schützenkönig war Heinrich Ackerschott, Schürholz.

1914:

7. König: Otto Fernholz, Hunswinkel Königin: Fr. Sönnecken

Das Schützenfest wurde am 14. Juni 1914 gefeiert und hierfür die Schreibershofener Musikkapelle verpflichtet. Schützenkönig war Otto Fernholz, Hunswinkel. Am 2. August 1914 brach der Weltkrieg aus, der am 9.11.1918 sein Ende fand.

Am 6.12.1914 wurde in der Generalversammlung beschlossen, allen im Feld stehenden Schützenbrüdern je ein ½ Kiste Zigarren als Weihnachtsgeschenk zuzusenden.

1915-1918:

Während der Jahre 1915 – 1918 ruhte wegen des Weltkrieges jeglicher Vereinsbetrieb. Folgende Vereinsmitglieder starben den Heldentod:

Robert Rath, Schreibershof;
Ewald Drees, Wiebche;
Ernst Stiewe, Berg.

Nach Beendigung des Krieges trafen die einberufenen Vereinsmitglieder nach und nach wieder in ihrer Heimat ein. Die Rückkehr einiger Mitglieder verzögerte sich, da sie erst später aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurden.

1919:

Nach dem 1. Weltkrieg

Im Jahre 1919 trat der Schützenverein erstmalig nach dem 1. Weltkrieg wieder zusammen. In jenen Jahren der Armut nach dem Kriege und in der folgenden Zeit der Wirtschaftskrise waren die Schützen wie immer bereit, zur Abdeckung der Kosten ihres Festes tief in die eigene Tasche zu greifen. So kostete die Tanzkarte damals schon 5 Mark – und das war viel Geld!

Über lange Jahre hinweg war es Ehrensache, dass die Listertaler ihren Schützenvogel selber schnitzten. Die Namen der Schützen Keller aus Windebruch und Winterhoff aus Haustadt sind mit diesem Brauch untrennbar verbunden.

1922 gab es schon die erste Schießgruppe mit folgenden aktiven Sportschützen:

Carl Beul, Hunswinkel
Josef Schürholz, Hunswinkel
Willi Markus, Hunswinkel
Willi Vollmerhaus 1, Hunswinkel
Willi Vollmerhaus 2, Hunswinkel
Willi Raht, Haustadt,
Albert Berg, Windebruch
Peter Ottersbach, Herpel

Es war wohl schon immer der Wunsch der Listertaler Schützen, aktiv dem Schießsport nachzugehen, aber neben geeigneten Waffen fehlte vor allen Dingen ein Schießstand. Zwar war zeitweise der Saal des Vereinswirtes Theodor Vollmerhaus in Hunswinkel dafür vorgesehen, doch der Traum von einer eigenen Schießsportanlage ging erst 60 Jahre später mit der Errichtung der Listerhalle und der Erstellung eines Schießstandes in Erfüllung.

Tradition des Schützenfestes

Im Mittelalter mussten sich viele Städte und Siedlungen vor Räuberbanden schützen. Aus diesem Grunde gründeten sich Vereine, die einer Bürgermiliz ähnelten. Mit dem von Kaiser Heinrich I. im Jahre 924 erlassenen Gesetz zur Wehrverfassung der Städte, wurden diese Vereine rechtlich legitimiert, ihre Städte gegen Feinde von Außen zu verteidigen. Nun kam es in regelmäßigen Abständen zu Übungen und Musterungen für die Aufgebote der Städte, den so genannten Schützen (abgeleitet von Schutz).

Diese Zusammenkünfte wurden immer häufiger mit Feierlichkeiten und festlichen Umzügen verbunden: den Schützenfesten.

Der selbstbewusste Charakter der sich aus diesen Veranstaltungen bei den Bürgern entwickelte, wurde von der Obrigkeit nicht zu jeder Zeit gerne gesehen und geduldet. So entwickelten sich regional sehr unterschiedliche Traditionen. Die militärische Notwendigkeit nahm über die Jahrhunderte ab und wurde mit dem Aufstellen regulärer Truppen und Garnisonen bedeutungslos, die Schützenfeste und Schützenvereine blieben als heimatliche Tradition und regionale Brauchtumspflege.

Die Bräuche um das Schützenfest werden vor allem in Bayern, Niedersachsen, Mittelrhein, Niederrhein und Westfalen, dort insbesondere im Sauerland, mit Schützenumzügen gepflegt. Schützenfeste können mehrere Tage dauern. In kleinern Orten finden sie oft in einem Festsaal der lokalen Gastwirtschaft, in größeren Orten in einem extra aufgebauten Festzelt statt. Im Sauerland haben viele Orte eine eigene Schützenhalle, die für die Schützenfeste genutzt wird. Oft beginnen die Schützenfeste mit einem festlichen Umzug, bei dem der amtierende König von den Vereinsmitgliedern abgeholt wird, mit Musik durch den Ort zum Schützenplatz marschiert oder kutschiert wird. Auf dem Festplatz ist häufig ein Jahrmarkt oder eine Kirmes aufgebaut.

Der König wird meistens durch einen Schießwettbewerb ermittelt, eine Art dieses Wettbewerbes war das so genannte Freischießen. Beim Freischießen konnte sich der beste Schütze von seinen jährlichen Steuerabgaben befreien oder sich andere Privilegien erkämpfen bis hin zum Recht auf Heirat, wie in der Oper „Der Freischütz“ dargestellt. Diese Art des Schützenfestes war im Raum Hannover angesiedelt und wird dort in verschiedenen Orten immer noch gefeiert. Die Steuerfreiheit ist heute natürlich nicht mehr gegeben. Die zur heutigen Zeit am meisten verbreiteten Wettbewerbe sind das Scheibenschießen und das Vogelschießen. Das Schießen auf lebende als auch auf hölzerne Vögel lässt sich in manchen deutschen Landschaften weit zurück nachweisen, als Ziel diente unter anderem der Kuckuck als eigentlicher Verkünder des Frühlings. Im Mittelalter kam man dann allmählich davon ab, auf lebende Tiere zu schießen, es dürfte sich auch von seiten der Kirche Widerstand geregt haben, da die Taube ein Symbol der Dreifaltigkeit darstellte. Die Schützen gingen deshalb dazu über, auf geschnitzte hölzerne Vögel zu schießen. In anderen Gegenden schaffte man die Tierfigur als Ziel ganz ab. Wann zum ersten mal auf einen geschnitzten Vogel geschossen wurde, ist nicht mehr bekannt man nimmt jedoch an, dass ein Herzog von Schweidnitz im Jahre 1286 erstmals ein derartiges Schießen anordnete.

Übereinstimmend stellt man fest, dass all diese Festlichkeiten im Mai und in der Pfingstzeit stattfanden. Mit welchem Pomp derartige Schützenfeste abgehalten wurden, kann man daraus entnehmen, dass im Jahre 1601 zum Vogelschießen in Halle Schützen aus 156 Städten eingeladen waren. Jedem, der den Rumpf des Vogels traf, wurden 60 Reichstaler zugesagt. Das erste öffentliche Schützenfest in Deutschland, bei dem mit Feuerwaffen geschossen wurde, fand 1498 in Leipzig statt. Das so genannte `Fürstenschießen` war das erste deutschlandweite, bei dem auch Teilnehmer aus anderen Gebieten des Reiches teilgenommen haben.

Als eine weitere Tradition in Regionen, in denen die Schützenvereine der Christlichen Kirche nahe stehen, werden während des Schützenfestes ein Gottesdienst bzw. ein Schützenhochamt abgehalten. Das wichtigste optische Symbol der Schützenvereine ist die Schützenfahne, sie wird zu Beginn des Schützenzuges in einem feierlichen Akt von den Schützen abgeholt und geht dem Schützenzug voran. Und des Abends beschließt sie nach dem so genannten Fahnenausmarsch den offiziellen Teil des Tages. Das insgesamt größte jährliche Schützenfest der Welt ist das Schützenfest in Hannover. Auf dem ca. 10 ha großen Schützenplatz befinden sich 260 Schausteller, darunter auch 5 große Festzelte. Das größte Bürger-Schützenfest ist das Neusser Bürger-Schützenfest, das alljährlich mit über 6000 Schützen in Neuss stattfindet. Es ist eines der bekanntesten Brauchtumsfeste im Rheinland. Viele Schützenvereine haben sich heute zu so genannten Schützenbunde zusammengeschlossen, diese richten in regelmäßigen Abständen Kreis- und Bundesschützenfeste aus. Bei uns im Sauerland ist dies der Sauerländer Schützenbund, dem 345 Vereine mit 141.020 Schützen angehören.

1920:

8. König: Ewald Panne, Haustadt
Königin: Frl. Fassbender

In der Generalversammlung am 18.7.1920 wurde beschlossen, am 22. August 1920 wieder ein Schützenfest zu feiern. Da die Preise allgemein anstiegen, wurden der Preis für Tanzkarten für Herren auf 5 Mark, für Damen auf 1 Mark festgesetzt. Die Geldinflation hatte begonnen. Schützenkönig wurde Ewald Panne, Haustadt.

1921:

9. König: Heinrich Schürholz, Hunswinkel
Königin: Frl. Fassbender

Am 19. Juni 1921 wurde das Schützenfest in alter Weise gefeiert. Schützenkönig wurde Heinrich Schürholz, Hunswinkel. Die Geldinflation stieg weiter an und machte sich überall sehr bemerkbar.

1922:

10. König: Eduard Niggemann, Windebruch
Königin: Ehefrau Amalie

Am 19.2.1922 wurde beschlossen, das Schützenfest am 18. Juni 1922 zu feiern und eine Gewehrgruppe zu bilden, die im Festzuge mit Gewehren marschieren sollte. Dieser Gruppe gehörten an: Carl Beul, Hunswinkel; Jos. Schürholz, Hunswinkel; Willi Markus, Hunswinkel; Willi Vollmerhaus I, Hunswinkel; Willi Vollmerhaus II, Hunswinkel; Willi Rath, Haustadt; Albert Berg, Windebruch; Peter Ottersbach, Herpel. Die Preise stiegen immer weiter, so dass die Tanzkarten für Herren 25 Mark, für Damen 5 Mark kosteten. Eine Schützenmütze wurde an Mitglieder für 40 Mark, ab 1. Juni 1922 für 50 Mark abgegeben. Schützenkönig war in diesem Jahre Eduard Niggemann, Windebruch.

1923:

In der am 17.6.1923 abgehaltenen Versammlung wurde der Jahresbeitrag auf 5000 Mark festgesetzt. Trotz fortschleichender Inflation sollte am 4. und 5. August ein Schützenfest gefeiert werden. Hiervon wurde später jedoch Abstand genommen, da die Geldentwertung zu rapide fortgeschritten war.

Sportschützen im Verein!

Der Schießsport im Schützenverein Zur Listertalsperre kann auf eine lange sportliche und erfolgreiche Tradition zurückblicken. Deswegen ist dieser Bericht auch nur eine Zusammenfassung des geschichtlichen Werdeganges.

Da es der 1922 ins Leben gerufenen Schießgruppe noch an den angemessenen Örtlichkeiten fehlte, sollte sich dies 1963 mit der Erstellung einer Mehrzweckhalle ändern. Eine neue Schießgruppe wurde gegründet. In der Anfangszeit diente die Hallenbühne als Wettkampfbahn. Doch bald konnte man in Eigenleistung mehrere Wettkampfbahnen für Luftgewehre und Luftpistolen im Dachgeschoß der Halle installieren. So trat man am 29. November in der Kreisklasse des Rheinischen Schützenbundes zum ersten Rundenwettkampf an. Das Sportschießen im Verein erfreute sich einer großen Resonanz. So wurden zwei Senioren und eine Junioren-Mannschaft gebildet, in denen über 26 Schützen in den Waffenarten Kleinkalibergewehr, Sportpistole, Luftgewehr und Luftpistole gemeldet werden konnten.

Sportliche Erfolge stellten sich schnell aufgrund guter Schießleistungen ein. In den folgenden Jahren konnte man mehrere Kreis- und Bezirksmeisterschaften gewinnen, daraus resultierten wiederum Einladungen zur Landes und Bundesmeisterschaft. Auch wenn man den Schießsport in Form von Rundenwettkämpfen nicht aufrecht erhalten konnte, so werden doch bis heute jährlich vereinsinterne Meisterschaften in verschiedenen Altersklassen durchgeführt. Besonders stolz ist der Schützenverein auf die wiederum in Eigenleistung geschaffene Schießsportanlage in der neuen Listerhalle, die regelmäßig belegt ist und an erfolgreiche Zeiten der Sportschützen im Listertal anknüpfen kann.



Michael Groll * Hans-Erich Schmidt * Daniel Schmidt
Freddy Waschk * Klaus Killing

1924:

11. König: Gustav Vollmerhaus, Eseloh
Königin: Ehefrau Anna

Die Geldinflation ist überstanden und stabile Geldverhältnisse sind wieder eingetreten. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 Reichsmark und die Aufnahmegebühr auf 2 Reichsmark festgesetzt. Das Schützenfest wurde am 21. und 22. Juni 1924 gefeiert. Schützenkönig wurde Gustav Vollmerhaus, Eseloh.



1925:

12. König: Joseph Schürholz, Hunswinkel
Königin: Erna Vollmerhaus

Die Generalversammlung am 1.3.1925 beschließt einstimmig, sich an der Errichtung eines Ehrenmals für die im Kriege 1914-1918 gefallenen Soldaten aus Hunswinkel und Umgegend zu beteiligen. Das Schützenfest sollte in diesem Jahre, wenn möglich, zusammen mit der Feuerwehr gefeiert werden. Wenn keine Einigung erzielt werden kann, wird das Fest wie früher, und zwar am 20. und 21. Juni, gefeiert. Schützenkönig wurde Joseph Schürholz, Hunswinkel. Das Fest wurde mit der Feuerwehr zusammen gefeiert.

1926:

13. König: Willi Rath, Haustadt
Königin: Erna Lück

In freiwilliger Arbeit wurde von den Schützenbrüdern ein Schießstand errichtet. Hier wurden Preisschießen veranstaltet, nachdem für diesen Zweck zwei Gewehre beschafft waren. Das Schützenfest wurde am 18. und 19. Juni gefeiert. Hierfür wurde eine neue Königskette gekauft, mit der der diesjährige Schützenkönig Willi Rath, Haustadt, zum ersten Male gekrönt wurde. Als Vereinslokal wurden jetzt abwechselnd die Lokale Beul und Vollmerhaus, Hunswinkel, benutzt.



- Kirmes zwischen Ehrenmal und
Gasthof Vollmerhaus -

1927:

14. König: Otto Lienenkämper, Haustadt
Königin: Emmi Immicker

In der Generalversammlung am 27. Februar 1927, in der das Schützenfest auf den 17. und 18. Juli festgesetzt wurde, stellte der Schütze Lehrer Husemann den Antrag, während der Feier des Schützenfestes eine Kinderbelustigung zu veranstalten. Der Antrag wurde gutgeheißen. Es ist daher der Lehrer Husemann, der die erste Anregung dazu gegeben hat, die Schützenfeste als Volksfeste zu gestalten. Schützenkönig war Otto Lienenkämper, Haustadt. Auf Einladung beteiligte sich der Verein an der Einweihung der neu erbauten Schützenhalle in Listerscheid.

Ehrenmal errichtet

Neben seinen eigentlichen Aufgaben der Vorbereitung und Durchführung des alljährlichen Schützenfestes als urigstes und beliebtestes Volksfest im Listertal war der Schützenverein auch an der Bewältigung anderer Aufgaben im dörflichen Leben beteiligt. So geht der Bau des Hunswinkeler Ehrenmales auf die Initiative der Schützen zurück – und was noch wichtiger ist, die Schützen waren ständige Mahner dafür, dass diese Anlage auch in Ordnung gehalten wurde.

1928:

15. König: Johann Rönn, Hunswinkel
Königin: Ehefrau

Der Schützenverein Listerscheid hatte zu seiner 60 jährigen Jubelfeier am 30. Juni eingeladen. Der Verein folgte dieser Einladung und nahm mit der Schreibershofer Musik an der Feier teil. Das Schützenfest wurde am 15. und 16. Juli gefeiert. Johann Rönn, Hunswinkel, schoss den letzten Rest des Vogels ab und wurde Schützenkönig. Am 20.5.1928 wurde beschlossen, neue Vereinsmützen zu beschaffen.



- Festzug im Oberdorf -

1929:

16. König: Peter Berg, Windebruch
Königin: Ehefrau

Am 14. und 15. Juli wurde das diesjährige Schützenfest gefeiert, bei dem Peter Berg, Windebruch, die Königswürde errang.



- Im Siepen -

1930:

17. König: Eugen Markus, Hunswinkel
Königin: Berta Kühn



An der 30-jährigen Jubelfeier des Schreibershofer Schützenvereins nahm der Verein am 6. Juli teil. Am 22.6.1930 wurde beschlossen, den Jahresbeitrag für arbeitslose Mitglieder auf die Hälfte zu ermäßigen. Das diesjährige Schützenfest sah Eugen Markus, Hunswinkel, als Schützenkönig.

1931:

Am 19.4.1931 wurde beschlossen, in diesem Jahre wegen der schlechte Lage der Zeit kein Schützenfest zu feiern und auch keinen Beitrag zu erheben. Das Preis- und Übungsschießen wurde fortgesetzt. Die Aufsicht hierbei übten Theo Vollmerhaus und Franz Schürholz aus.

1932:

18. König: Fritz Eschmann, Hunswinkel

Am 7.2.1932 wurde in der Generalversammlung beschlossen, in diesem Jahr, und zwar am 17. Juli, wieder ein Schützenfest zu feiern.

Schützenkönig wurde Fritz Eschmann, Hunswinkel, der im Winter 1932/33 auf der zugefrorenen Listertalsperre einbrach und hierdurch den Tod fand.



- Festzug zum Ehrenmal -

1933:

1. Kaiser: Franz Lütticke, Berlinghausen
Kaiserin: Anna Panne

19. König: Franz Lütticke, Berlinghausen
Königin: Anna Panne

In diesem Jahre wurde das 25-jährige Bestehen des Vereins am 16. und 17. Juli festlich gefeiert. Zu diesem Schützenfest wurden die Nachbarvereine Schreibershof, Listerscheid, Rinkscheid, Listernohl, Bleche, Sondern, Valbert, Frenkhausen und Meinerzhagen eingeladen. Für die Vereinsfahne wurde anlässlich des 25-jährigen Bestehens eine Fahنشleife beschafft und diese in einem feierlichen Akt mit der Fahne verbunden. Schützenkönig wurde Franz Lütticke, Berlinghausen, der damit in diesem Jubeljahr Kaiser und König war. Als Mitbegründer des Vereins und Jubilare waren in diesem Jahre folgende Schützenbrüder vorhanden:

1. Gustav Schumacher, Hunswinkel
2. Peter Berg, Windebruch
3. Wilhelm Schulte, Hunswinkel
4. Heinrich Fernholz, Hunswinkel
5. Gottlieb Immicker, Windebruch
6. Carl Wever, Windebruch
7. Eduard Beul, Hunswinkel
8. Leprecht Töllner, Hunswinkel.

Als Ehrenmitglieder waren außer den oben genannten Schützenbrüdern noch folgende Schützen vorhanden:

1. Anton Zeppenfeld, Windebruch
2. Fritz Niggemann, Windebruch
3. Wilhelm Sönnecken, Herringhausen.



- Kaiser Franz Lütticke mit Ehefrau Anna -

Jubiläum: 25 Jahre Listertaler Schützen

Der Bau einer Halle überstieg die Finanzkraft des kleinen Vereins doch erheblich. So mussten die Pläne im Jubiläumsjahr 1933, als man das 25-jährige Bestehen feiern konnte, wieder aufgegeben werden. In diesem Jahr wurde erstmals auf einen Kaiservogel geschossen. Franz Lütticke aus Berlinghausen wurde Kaiser. Als Gastvereine nahmen an dem Jubelfest teil: Schreibershof, Listerscheid, Rinkscheid, Listernohl, Bleche, Sondern, Valbert, Frenkhausen und Meinerzhagen.

Zum 30-jährigen Bestehen im Jahre 1938 kam noch einmal der Plan eines Hallenbaus auf. Doch der nachfolgende Krieg ließ es nicht mehr zu, dass man sich dieser Sache noch konkreter widmen konnte. Über 20 Jahre lang war nun das freie Vereinsleben ausgelöscht.

Doch auch in manch anderer Notzeit konnte das Listertaler Volksfest nicht stattfinden. So vor allen Dingen in den Zeiten der wirtschaftlichen Misere, der Inflationszeit. Oft mussten dann die Vereinsbeiträge gesenkt werden – vor allem für die Arbeitslosen – oder es wurde sogar ganz auf die Zahlungen verzichtet. Doch alle Not konnte den Zusammenhalt der Schützenbrüder nicht erschüttern. Im Gegenteil: lasche Haltung und Disziplinlosigkeit wurden unter Strafe gestellt. So heißt es z.B. im Bericht der Generalversammlung von 1932: „Wer ohne Entschuldigung an den Umzügen des Schützenfestes fehlt, wird mit einer Geldstrafe belegt.“

Im übrigen kam den braunen Machthabern des Dritten Reiches ein Schieß- und Schützenverein für ihre Absichten sehr gelegen. Der Chronist jener Zeit weiß deshalb auch zu berichten, dass „das Vereinsleben zur vormilitärischen Ausbildung benutzt“ wurde – missbraucht wurde, muss man heute dazu feststellen.

1934:

20. König: Gustav Vollmerhaus, Hunswinkel
Königin: Ehefrau

In diesem Jahre wurde das Schützenfest am 14. und 15. Juli gefeiert. Schützenkönig wurde Gustav Vollmerhaus, Hunswinkel

1935:

21. König: Eugen Keller, Windebruch
Königin: E. Eckmann

Das diesjährige Schützenfest wurde wie üblich gefeiert. Schützenkönig wurde Eugen Keller, Windebruch.

1936:

22. König: Robert Beul, Hunswinkel
Königin: Luise Frkovic

In diesem Jahre wurde Robert Beul als Schützenkönig begrüßt. In der Generalversammlung am 1.11.1935 wurden neuen Satzungen des Deutschen Schützenbundes vorgelegt und von der Versammlung einstimmig angenommen.



1937:

23. König: Alfred Erbach
Königin: Meta Schumacher

Am 11. und 12. Juli wurde das diesjährige Schützenfest gefeiert. Alfred Erbach, z. Zt. Hunswinkel, sonst im Saarland, errang die Königswürde.

1938:

24. König: Karl Schulte, Hunswinkel
Königin: Ehefrau

In diesem Jahr feierte der Verein sein 30-jähriges Bestehen. Die Nachbarvereine wurden hierzu eingeladen. Als Datum wurde der 17. und 18. Juli festgelegt. Der Vogel wurde von Karl Schulte, Hunswinkel, abgeschossen, der damit Schützenkönig wurde. Der Verein beschließt, den Versuch zu machen, eine neue Halle zu bauen, die jedoch so groß sein muss, dass alle Vereine und Verbände in dieser ihre Feste feiern können. Leider ist es bei dem Versuch geblieben.

1939:

25. König: Willi Brockhaus, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Hanna

In der Generalversammlung am 1.4.1939 wurden die ausgeführten Arbeiten des vorigen Jahres, z. B. die Instandsetzung des Schießstandes, das häufige Übungsschießen und die rege Beteiligung besonders erwähnt. Schützenkönig wurde Willi Brockhaus, Hunswinkel.

1940 – 1945:

In Folge des Krieges und anschließender Besatzung ruhte jedes Vereinsleben. Aus der Kriegsgefangenschaft kehrten die Soldaten einzeln zurück.

Nach dem 2. Weltkrieg

Schon früh befasste man sich mit dem Gedanken, das Zusammensein nach festen Regeln und Richtlinien zu gestalten, vor allem so, wie sie auch in anderen vergleichbaren Vereinen vorhanden waren. Es dauerte aber immerhin noch bis zum Jahre 1976, ehe die Satzungen des Deutschen Schützenbundes angenommen wurden.

Ein Volksfest zu allererst sollte das Listertaler Schützenfest sein. Dazu gehörte seit jeher ein echter Kirmestrubel. Doch so einfach war das früher nicht. Die Listertaler selbst sind mit dem Pferd und Wagen losgefahren, um die Karussells und Buden von weither zu holen. Das Herrichten des Festplatzes und der Auf- und Abbau des Zeltes waren obligatorisch zu erledigende Arbeiten der Listertaler Schützenbrüder vor und nach dem Fest. Auch das Reinigen des Festplatzes war eine der Aufgaben, die die Mitglieder des Schützenvereins zu erledigen gewohnt waren.

1946 – 1949:

Die Jahre nach dem Kriege waren sehr schwer, da das deutsche Vaterland von den Feindmächten besetzt wurde. Nach einem Feindabkommen wurde Deutschland durch die sogenannte Oder-Neiße-Linie in zwei Teile geteilt. Schützenfeste durften vorerst nicht abgehalten werden.

Unser Duorp!

Im Lischderdahle wiet und hell
liert unser Duörpchen Hunschwinkel.
In' der grouten Welt es'et noch kum bekannt
doch et'gehört mett tau dern schönsten am Lischderstrand.
Dat Wiär es sou gurt, un de'Sunne schient sou fein
do wä'fe ens Duörpchen beseihn.
Te'houpe wä'fe dürrch de Stoute gown
un für jädem Huse bliewen stoun.
Ourwen im Duorpe in dern Eiken do fanget vie ahn,
dat Hus gehörte frögger ,em Bisols Johann.
Jetz' giät de Schürholz Heinrich do u tun in
un irck hiäve miene Fraue do rut krien.
Die Mürlengrawen, deisirk hie unger de Stroute tüt hirn
wieset uns no'der Mürle hirn.
Wann'me süß bliäv'ne Wiele hie ourwen stoun,
horte man et'Waterrad do ungen gown.
Blous schar, dat'et do jetz nit mäi giät
stattdessen do nu 'ne Turbine stät.
Markus die giärdet im Dourpe vierle
hie ungen wuant de Markus in'der Mürle.
Dat Brout wat'te bäcket, es bekömmlich un gurt
man horldet in Massen ut'tem Huse rut.
De Mürle links girgenürver sei'fe hie
de Kantine van'der Märkischen Stäinindustrie.
Ne Masse Lüe gout do u tun in
irk glöuwe et'wuant 7 Familien do drin.
Hie an'ner geföllicken Stroutenecke

wuant de Markus an'der Ecke.
De Eugen verdeint met'em Föuern sein Geld
ouwer ouk op'de Burigge groute Stücke hei höllt.
Wann'fe van hie gout widder en Stück
komm'fe nam Albert Lück.
Weil'de Töllners Lebrecht es ohne Noukommen stuarwen,
hiär'te Albert alles van iärme erwourwen.
Do, wou'de Wiärg roup nom Löuhahn gäit
dat Hus vam Markus Otto stät.
Hei es tätig a'se Wiärgopsähr
dei Beruf es bie dirn Markus at'Familiär,
Denn schoun frögger spraken Hunschwinkler Schwätzer
vam Markus Dokter, a'sem Stroutenkrätzer.
Van hie kann man derm Lüsebrink siene Schmitte seihn
de olle Bude wouer iäme te'klein,
Dorümme hiärte do ourwen am Äickhan ne nigge hirn satt
un für'de Familie ne Wuanunge drop ,satt.
Hie wou'de 2 Grouten Kastanien stout fürm Hus
do woant'de Wiäert Vollmerhus.
Man kann hie sienen Durscht met Bäier begeiten,
niärwenahn hiär'ten Saal für'de Feschlichkeiten.
De Oma im Huse es noch rüstig un galland
in'der Gemeinde es'se as Vollmerhus Mutter bekannt.
Grad hie girgenürwer stät dat Matillenshus
do wuan'te süß de Gustav Vollmerhus
Dei es'se stoarwen im würdigen Alter,

jetz' gehört dat sienem Schwiegersuhrn, diäm Blumenraths
Walter.
A'se „Pensionshaus Zur Listertalsperre“ es bekannt
dat Hus, dat ouk dat „greine“ wäiert genannt.
Ne Masse Familien hiät ungerm Dake Platz,
Besitzerin es 'de Frau Anna Schwarz.
Un hie de Wilhelm Markus wuant
a'se Schaumerker es 'se uns bekannt.
Im liärwensmiddelgeschäft hiärte allerhand vorrätig,
in'der Kundenbedeinung siene Frau es tätig.
De Wilhelm Busch, hiärt de Wiärkstiee niärwen de Stroute
a'se Schreiner arwet hei met Winkel un Moute.
Jetz' koume'fe nom Nouthjungens Huse hirn
do was frögger de Hunschwinkler Schaule drin.
Doch dat Duorp wouer gröuter, un dierse Schaule te klein
man bug'e'te ne nigge, dei es niärwenahn te seihn.
Doch'de Tauwachs an Schauleblaen wouer immer schlimmer
jetz' hä'fe 2 Schaulmesters un 2 Klassenzimmer.
Nu maket de Stroute en kleinen Bogen
do es'de Wuanunge vam Otto Karnebogen.
Siene Schmitte hiär'te echtem Huse stoun
do hört man dagsürwer dern schwouren Fallhammer goun.
Biggeln un allerlei Forstgeräte
sind siene besonderen Spezialitäten.
Dat Teigelstänhus van groutem Wert
de Frau Anna Jarosch gehört.
Et'gehört tau dern gröuteschten Hüsern im Duarp
un nirmet ne Masse Familien oup.
Dirt Buernhus noch tiärmlik nigge
gehört taum Töllners Ernst siene Buerigge.
Hei selwer stäit grad in siene Döür
un freiet sirk ürwert gurre Wiär.

Ouk Schmieers wäiert hei genannt
uns es'se at'en arbeitsamen Buern bekannt.
Hie unger de Birke, wou dat Gräwens Hus stäit
de Töllners Willi grad int Hus rin gäit.
„Nom Kösters August, do gou'fe rin
weil me do kann ne gurre Fläsche Bäier krinn.
In siener Backstouwe rükedet no Brout un frischen Stuten,
im Laden veköupet hei Liäwensmiddel un Angelruten.
Vie wellt uns'nen paar Fläschen „Dortmunder Ritter“
bestellen
un irk well ink widder vam Duorpe vetellen.
Hie ourwen in'de Birke dat nennt man de Kniewerigge
do wuant'de Fernholz dei hiärt ouk'ne Buerigge.
De Uhlmann's Günter sall wall de Erwe do sinn
weil hei et'Paulachen a'se Fraue hiärt krien.
In derm kleinen Huse wat do noch stäit
unsere beiden Schaulmeschters de Wuanunge häit.
Noch widder doroup in'de Birke de Busch Otto wuant
A'se Maschinenbauer es'hei uns bekannt.
De Schrottmürten van erme sollt sehr gurt loupun
ouk Bandsägen un Waschmaschinen deit hei verkoupun.
Doch nu wä'fe betahlen un widdergohn
Biem Hurnigmengers Huse blie'fe stoun.
De Thomas Haberl dei do jetz' wuant
kümmet ut derm Östrickerland.
„Do süh“, siene Fraue, uns a'se Budens Hilde bekannt,
hölt grad dern Bäßmen in de Hand
un well domett das Pflaster kiähren,
drümme wä'fe widdergoun un'se nit stören.
Dirt Hus wat derm Däumers Schnieder gehört
wouer noch in dern läschten Dagen det Krieges zerstört.
Doch de Aufbauwille hiärt do sien mürgligsches doun

jetz' härte sien Hus wier ferrig do stoun.
Dern Eschmann do ourwen wä'fe nit ürwerseihn
dat lilla Hüsecken kann'me gurt van hie seihn.
Wann'me sou dürch de Duörper tüht,
dei beien Käierls man am pflastern süht.
Wann jemand van ink ens Möbel well koup
denn brüket hei garnit souwiet te'loupen,
Hie ungen wuant de Buddens Fritz dei hiärt ne Möbel-
hei reparäiert de ollen un maket ouk nigge.
De Fr. W. Sönnecken, ouk Rickes genannt
es uns allen a'se Timmermann bekannt.
Oup manches Hus hiär'te dern Richtkranz satt
un met dern passenden Wouren nitt spatt.
Ne Gemischwarenhandlung hiär'te noch niärwenbie
wa'te alles verköupet sei'fe im Schaufinschtern hie.
Derm Thomas Haberl, bie'derme vie alt wären
deit ouk dirt Hus hie noch gehören
Soulange irk mirk besinne
wuan'te Schürholz Franz hie ungen drinne.
De Eckmanns Else ut Hemer es dern mäischten bekannt
err'gehört dat Schmittenhus wou'de Fernholz Heinrich drin
Hie wou'de Schufkaren fürm Huse stott
gäit derm Lüsebrink siene Stellmiärkerigge noch flott
Dat Wuanhus hiär'te alt länger hie stoun
de Wiärkstiee ouwer escht siet te jouhren.
Schöun im Anstrirk van innen un buten
es'sem Schürmann sien Hus met dern gewölweten Finschter.
Tapäiten un Kleischer, un in'dern Pötten de Farwen
wäirt dei beien Anstrikers gurt te'vararwen.
Ouk moulen kount dei beien gurt

dat daut'se im Winter wann'se nit kount rut.
In diersem rouen Huse wuan'te Besitzer selwer nit drin
dei kümmet ganz selten no Hunschwinkel hirn.
Siet Anfang det Jouhres wuant de Dr. Ilka do drin
un soumet häfe in Hunschwinkel ouk nen Doktor krien.
Jetz' wä'fe nom Buddens Karl noch goun
siet äinigen Jouhren hiär'te sienen Neubau hie stoun.
Ne Masse Schau, preiswäirt un gurt
stell'te in sienem Schaufinschtern ut.
Wou'et Duörpchen dann te enge gäit
ouk noch en kleinet Hüseken stäit.
An äinem ruhigen, stillen Orte
bie Surens in de Trippelgourte.
Taum Schluß irk de Schrieet met ink noch lenke
no'mie do ourwen roup in de Schlenke.
Mien Großvatter buggete dat Hus hie hirn
woufür irk erme dirndag noch dankbour bin.
Van hie kann man dat ganze Duarp ürwerseihen
drümme bliewe irk hie: Of'Wieerseihn!

W e r n e r D ä u m e r

Feiern auf Talsperregrund

Wenn sich in den Sommermonaten die Wassermenge in der Listersperre verringerte und sich die Seefläche bis weit auf die Kalberschnacke hin zurückzog, hatten die Hunswinkeler Schützen die Möglichkeit, quasi auf dem Talsperregrund im oberen Bereich ihren Festplatz anzulegen. Doch des öfteren hatte man die Rechnung ohne das Wetter gemacht. Nach schweren Regenfällen verwandelte sich dieser zunächst trocken scheinende Talsperregrund in tiefen Morast. Erich Eschmann aus Hunswinkel weiß davon zu berichten, dass in vielen Fällen wagenweise Steinmaterial auf den weichen Boden gefahren werden musste, und manchmal mussten sogar Holzstege quer über den Platz gelegt werden.

Dem ehemaligen Schützenoberst Beul war es zu verdanken, dass Anfang der 50er Jahre durch einen Tausch die Gemeinde Valbert in den Besitz des Wiesengeländes hinter der Schule Hunswinkel kam. Durch Anschüttung von Material aus dem nahegelegenen Steinbruch wurde das Gelände trockengelegt, und so war hier endlich ein idealer Festplatz geschaffen, auf dem dann später auch die Listerhalle errichtet wurde.



- König Alfred Ziesler mit Königin Hildegard Sure -

1950:

26. König: Josef Zeppenfeld, Windebruch
Königin: Ehefrau Hedwig

Nach jahrelanger Vereinsruhe wurde das Vereinsleben von 40 Schützenbrüdern wieder aktiv aufgenommen. Ein neuer Vorstand wurde gewählt und die Vorarbeiten für das am 15. August zu feiernde Schützenfest in Angriff genommen. Immer mehr Schützen traten dem Verein bei, so dass der Festzug eine stattliche Beteiligung aufwies. Schützenkönig war Josef Zeppenfeld, Windebruch. In diesem Jahr wurden neue Vereinssatzungen beschlossen.

1951:

27. König: Walter Blumenrath sen., Hunswinkel
Königin: Ehefrau Tilla

Am 4. und 5. August wurde das diesjährige Schützenfest gefeiert. Im Wettbewerb um die Königswürde wurde Walter Blumenrath Sieger.

1952:

28. König: Alfred Ziesler, Hunswinkel
Königin: Hildegard Sure

Das diesjährige Schützenfest wurde am 2. und 3. August begangen. Schützenkönig wurde Alfred Zießler, Hunswinkel.

1953:

29. König: Albert Lück jun., Hunswinkel
Königin: Brunhilde Vollmerhaus

Bei dem am 2. und 3. August gefeierten Schützenfest schoss Albert Lück jun., Hunswinkel, den Vogel ab und wurde damit Schützenkönig.



- Königspaar Albert Lück und Brunhilde Vollmerhaus,
Adjutant Eugen Markus -

Vogelroute „Im Siepen“

Der Königsvogel wurde über viele Jahre hinweg „Im Siepen“ nahe Uhlmanns Gehöft in einem romantischen Seitentälchen geschossen. Ganz in der nordwestlichen Ecke sind noch einige Fragmente der alten Vogelrute zu sehen. Jahrelang schallten hier von den Hängen jeweils am letzten Juliwochenende die Schüsse beim Königsschießen wider. Wie die Ränge einer Freilichtbühne erhoben sich nach Norden und Osten die Steilhänge für die Zuschauer. Nach dem Umzug durch das Dorf marschierte die ganze Listertaler Schützengemeinde mit Kind und Kegel in den festlich hergerichteten Siepen. Wer könnte das bunte, farbenfrohe Bild der Zuschauer an den seitlichen Hängen vergessen? Alle waren sie gekommen, um den Höhepunkt des Schützenfestes zu erleben. Aber mancher Gewitterguss ließ die „Flucht“ ratsam erscheinen, denn weit und breit bestand keine Möglichkeit, sich unterzustellen.

Walter Blumenrath weiß noch zu berichten: „Als im Jahre 1951 ein derartiger Gewitterguss einsetzte, flohen die Leute in Scharen nach Hunswinkel. Nur die Königsanwärter und Schießoffiziere harhten unter einem hohen Baum aus. Doch kaum hatte der Guss nachgelassen, ging der Kampf um die Königswürde weiter“. Große Mengen von Wacholder sollen die Schützen damals im strömenden Regen „warmgehalten“ haben.

Eng verbunden mit dem Vogelschießen im Siepen ist der Name Fritz Busch aus Haustadt. Lange Jahre war er für die Ordnung an dieser Stelle verantwortlich und hielt den Platz auch instand. In jenen Jahren baute Gustav Keller aus Windebruch regelmäßig den Vogel, später waren es dann die Brüder Eugen und Erwin Keller. Für das leibliche Wohl im Siepen war immer reichlich gesorgt in Form von Bier- und Wurstständen. Schon intonierte die Kapelle den Präsentiermarsch, und langsam wurde der stolze Vogel aufgerichtet. Der war aus zäher Listereiche geschnitzt und vertrug schon manchen gehörigen Schuss. Deshalb hielt man sich auch nicht lange mit kleiner Munition auf. Der schwere Karabiner musste her. Oft wurden die Spitzen der Patronen abgekniffen, so dass die Geschosse den Vogel auf der Stange kräftig zerfetzten. Es krachte und splitterte, und manche Kugel soll bis ins Ihnetal geflogen sein... In früheren Jahren waren die Sicherheitsbestimmungen eben noch nicht so streng wie heute. Undenkbar, dass man heute noch wie einst im Siepen auf den Königsvogel schießen dürfte.



1954:

30. König: Siegfried Baum, Eseloh
Königin: Rosemarie Busenius

In diesem Jahre schien das auf den 14. und 15. August festgesetzte Schützenfest völlig zu verregnen. Es regnete täglich seit Anfang Juni. An den Festtagen selbst war das Wetter ziemlich günstig, wenn auch in den frühen Morgenstunden durch einen heftigen Sturm das Zelt teilweise abgedeckt und der Boden vom Wasser überschwemmt wurde. Tatkräftige Hilfe der Schützenbrüder sorgte für Beseitigung der Schäden, so dass das Fest in vorzüglicher Stimmung und ohne jeden Missklang gefeiert wurde. Die Königswürde errang Siegfried Baum, Eseloh.



Während des Konzertes am Schützenfestsonntag im Festzelt auf dem Schulhof in Hunswinkel wurde in Anwesenheit aller Schützen und Festteilnehmer in einem feierlichen Akt unter den Klängen des Marsches „Alte Kameraden“ folgenden Ehrenmitgliedern ein Orden mit dem Schützenemblem und der Aufschrift „Ehrenmitglied“ und eine Ehrenurkunde überreicht:

1. Beul, Eduard, Hunswinkel
2. Busch, Fritz, Haustadt
3. Fernholz, Emmerich, Hunswinkel
4. Keller, Gustav, Windebruch
5. Lück, Albert, Hunswinkel
6. Markus, Wilhelm, Hunswinkel
7. Niggemann, Eduard, Windebruch
8. Niggemann, Fritz, Windebruch
9. Schulte, Wilhelm, Hunswinkel
10. Schumacher, Gustav, Hunswinkel
11. Zeppenfeld, Anton, Windebruch
12. Zeppenfeld, Franz, Windebruch
13. Zeppenfeld, Josef, Hunswinkel.

1955:

31. König: Heinz Müller, Eseloh
Königin: Ehefrau Anneliese

Am 8. Mai 1955 wurde ein Kleinkaliber-Übungsschießen abgehalten. Da die Beteiligung rege war, wurde am 12. und 19. Juni 1955 ein Preisschießen veranstaltet, dem ein Stechschießen am 17. Juli 1955 folgte. Insgesamt wurden in diesem Wettbewerb 819 Schüsse abgegeben. Die hierbei erzielten Einnahmen wurden restlos in Gegenstände angelegt.

Das diesjährige Schützenfest wurde am 30. und 31. Juli bei sehr günstigem Wetter gefeiert, obwohl gerade das Wetter sehr bemerkenswert war. Nach wochenlanger hochsommerlicher Wetterperiode setzten die Tage vor dem Fest oft Gewitterstörungen ein, die auch immer Regen brachten. Am Freitagnachmittag, als das Festzelt fast bedeckt war, brachte wiederum ein Gewitter wolkenbruchartigen Regen, der das Zelt teilweise überschwemmte. Vereinten Kräften gelang es, den Schaden zu beseitigen. An beiden Schützenfesttagen herrschte schönes Wetter.

Nach einem mit Erbitterung geführten Kampf wurde Heinz Müller, Eseloh, Schützenkönig, der sich seine Gemahlin

Anneliese zur Königin erkor. Die Festmusik stellten die Musikfreunde Schreibershof. Festwirtschaft und Zelt hatte der Männergesang-Verein „Eintracht“ Krummenerl übernommen.

Der folgende Tag brachte gegen 17.30 Uhr ein schweres Gewitter mit starken Wolkenbrüchen, so dass die Feuerwehr eingesetzt wurde, um die Straßen wieder verkehrsbereit zu machen.



- Festzug zur Vogelroute -

1956:

32. König: Norbert Henze, Eseloh
Königin: Ehefrau Gertrud

Die Kassenverhältnisse werden als gesund bezeichnet. Herr Köster (Hagen) und die Jäger spendeten je 50,-- DM. Die Musik für das Fest wird an die Musikfreunde Schreibershof vergeben. Der Vorschlag, einen Königsadjutanten zu wählen, wird abgelehnt. Schäden am Ehrenmal werden bemängelt, die zum Teil auf die starke Wurzelbildung der Buche zurückzuführen sind. Beschlossen wird, mit den Vorsitzenden der örtlichen Vereine zu beraten und Vorschläge über eine echte Denkmalpflege vorzulegen. Die zunächst gestifteten Beträge sollen zurückgezahlt werden.



- Oberst Albert Lück und Adjutant Eugen Markus führen den Festzug an -



- Alte Königskette -

1957:

33. König: Fritz Stöcker, Krummenerl
Königin: Ehefrau Elfriede

Franz Cieslik löst Alex Lammers als Schriftführer ab. Die Generalversammlung dauert nur 70 Minuten. Die Festmusik übernehmen die Musikfreunde Schreibershof.

Außerordentliche Generalversammlung am 2. Dezember 1957 wegen des anstehenden 50-jährigen Jubiläums. Es soll Samstag, Sonntag und Montag gefeiert werden. Die alten Könige sollen für Samstag und Sonntag eingeladen werden. Wegen des Festes werden elf andere Vereine eingeladen und ein erweiterter Vorstand gebildet. Es soll ein Kostenvoranschlag für die Reparatur der Fahne eingeholt werden.

1958:

2. Kaiser: Robert Beul
Kaiserin: Ehefrau Luise

34. König: Lothar Baum, Eseloh
Königin: Ehefrau Mathilde

Als Kapelle wird die Freiwillige Feuerwehr Attendorf engagiert. Eine Kutsche wurde für 140,- DM angeboten. Walter Blumenrath und Eugen Markus wurden mit der Besichtigung und dem Kauf beauftragt. Am 27. Juli außerordentliche Generalversammlung.

Zum 50-jährigen Jubiläum findet das Fest von Samstag bis Montag statt. Es beginnt Samstag mit dem Kaiserschießen und endet mit einem Festkommers. Schluss 24.00 Uhr mit großem Zapfenstreich. Kaiser wird Robert Beul. Fünf Gastvereine aus Schreibershof, Valbert, Listernohl, Frenkhausen und Rinkscheid sind anwesend. Die Festrede hält Lehrer Krüßmann. Als Aufgabe des Schützenwesens wird gesehen, Glaube, Sitte, Heimat zu bewahren.

Am Montag schoss Lothar Baum dann den Königsvogel.



- Kaiser Robert Beul -



- alte Könige -

1959:

35. König: Hugo Winterhoff, Haustadt
Königin: Ehefrau Marianne

Vorsitzender Robert Beul, der schon zwei Jahre in Ferndorf wohnt, legt den Vorsitz nieder. Neuer Vorsitzender wird Eugen Markus.



- Gefallenenehrung -

1960:

36. König: Rudi Zelinski, Eseloh
Königin: Ehefrau Helga

Oberst Albert Lück scheidet aus und wird zum Ehrenoberst gewählt.
Der Beitrag wird auf 7,- DM erhöht.



- Ehrenoberst Albert Lück -

1961:

37. König: Helmut Scheilz, Pütthof
Königin: Ehefrau Margarete

stolzen Betrag von 2.577,40 DM und stellte ihn der Amtskasse in Meinerzhagen zur Verfügung.

Rechtzeitig zum Schützenfest am 3. und 4. August war die Halle soweit fertig.

1962:

38. König: Karl Heinz Uhrmann, Haustadt
Königin: Ehefrau Rosemarie

Einige Zeit danach erfolgt noch der Anbau der Toiletten, Umkleieräume und Küche. Im Obergeschoss wurde ein Luftgewehrschießstand eingerichtet. In diese Zeit fiel dann auch die Gründung der aktiven Schießgruppe.

Die Halle bot darüber hinaus Möglichkeiten für den RSV Listertal und für die zweiklassige Volksschule Hunswinkel.

Norbert Henze wird zum Königsadjutanten gewählt.

1963:

39. König: Herbert Jassmann, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Hanna

Neuer Vorsitzender wird Hugo Winterhoff, neuer Kassierer Wilhelm Schulte.

Am 1. März 1963 kamen Vertreter der Listertaler Vereine zusammen und beschloss, einen Antrag an die Gemeinde Valbert zur Erstellung einer Mehrzweckhalle zu richten. Dieser Antrag wurde in der Gemeinderatssitzung am 16. Mai diskutiert. Es bot sich die einmalige Gelegenheit zum Erwerb einer Holzhalle in einer Größe von 700 qm. Es ging alles schneller als man gedacht hatte. Eine außerordentliche Generalversammlung, zu der 23 Mitglieder erschienen waren, beschloss, die Kosten für die Grundplatte in Höhe von ungefähr 2.000,- DM zur Verfügung zu stellen. Die Arbeiten zum Aufbau sollen am 22. Juni 1963 mit der Betonplatte von 36 m x 20 m beginnen. Vor Ort war die Firma Halbfas aus Krummenerl und viele freiwillige Helfer. Am Abend um 22.30 Uhr war die Platte im Scheinwerferlicht parkender Pkw gegossen. Es waren 240 Sack Zement, 40 Tonnen Sand und 50 Tonnen Splitt verarbeitet.

Für die Innenausstattung der Halle sammelte der Schützenverein bei seinen Mitgliedern und Freunden den

Wunsch nach einer eigenen Halle

Früh schon wurde der Bau einer Halle geplant. Die Säale und Gastwirtschaften im heimischen Raum erwiesen sich als zu klein für Veranstaltungen dieser Art und das Ausleihen, der Auf- und Abbau eines Zeltens waren doch sehr von den Unbilden des Wetters abhängig. Oft ging der besorgte Blick zum Zeltdach, wenn die regenschweren Planen tief durchgingen. Und manchmal konnte nur durch halsbrecherischen Einsatz mutiger Schützen das Fortfliegen des Zeltens verhindert werden, wenn der Gewittersturm erst einmal ein Packende hatte. Oft stand nicht nur der Festplatz unter Wasser, sondern auch die gesamte Innenbodenfläche des Zeltens. Dann kamen die beiden „Schürhölzer“ aus dem Steinbruch mit ihren schweren Stangen, um Löcher in den Sauerländer Boden zu schlagen, damit das Wasser ablaufen konnte.



Doch zurück zum chronologischen Ablauf der Ereignisse, die zum Bau der Halle führten. Trotz aller Vorgespräche und mehrfacher Anläufe war es nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, dass 1963 der Hallenbau endlich Wirklichkeit wurde. In jenem Jahr fand eine Besichtigungsfahrt des Bauausschusses der ehemaligen Gemeinde Valbert in den Wuppertaler Raum statt. Der FDP-Gemeindevertreter Heinz Alef hatte dazu eingeladen und zeigte den Mitgliedern eine Omnibusabschmierhalle, die für nur 20.000 DM käuflich zu erwerben war. Da außer dem Schützenverein Zur Listertalsperre auch der Schützenverein Rinkscheid am Erwerb einer Festhalle interessiert war, entschloss sich der Listertaler Vereinsvorstand damals rasch zum Ankauf dieses transportablen Holzgebäudes. Nur dem Umstand, dass das Rinkscheider Schützenfest viel zeitiger im Jahr stattfindet als das Hunswinkeler, ist es wohl zuzuschreiben, dass seinerzeit die Hunswinkeler den Zuschlag für die Aufstellung der Halle bekamen, denn das Gebäude sollte ja unbedingt noch zum Schützenfest des gleichen Jahres fertig sein. In Rinkscheid hätte das damals nicht mehr geklappt.

Die Zeit bis Ende Juli, dem Termin des Hunswinkeler Festes, war ohnehin schon kurz genug bemessen. Und nur dem pausenlosen Einsatz der Handwerker, der Gemeindegemeinschaft und der Mitglieder der örtlichen Vereine war es zu verdanken, dass die Halle tatsächlich zum vorgesehenen Zeitpunkt fertig wurde.

Als die ersten Bauelemente der Holzkonstruktion auf dem Hunswinkeler Schulhof abgeladen wurden, hatte noch niemand so recht daran glauben mögen, dass aus diesem „Trümmerhaufen“ jemals eine Halle entstehen könnte. Es war schon eine einmalige Leistung des Zimmermann Lahme und dessen Sohn, beide aus Rinkscheid, die aus diesen vielen Teilen ein funktionstüchtiges Gebäude zusammensetzen hatten. Selbst der leichteste Windstoß setzte während der Montagearbeiten oft das Baugerippe in Bewegung, so dass sich schließlich keiner der Gemeindegemeinschaft mehr in das Gebälk wagte. Nur die beiden Lahmes „turnten“ noch in schwindelnder Höhe auf den schwankenden Balken, Bohlen und Brettern. Das Fundament – eine Betonplatte – wurde von den Listertaler Vereinen übrigens in Gemeinschaftsarbeit gegossen. Außer Hand- und Spanndiensten brachten die Listertaler auch noch erhebliche finanzielle Mittel zum Bau der Listerhalle auf.

Der Bau der (ersten) Listerhalle

Gemeinschaftsaufgaben fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein. Das war in besonderem Maße der Fall beim Bau der Listerhalle im Jahre 1963. Damit ging der langegehegte Wunsch der Listertaler Schützen endlich in Erfüllung.

Im bevölkerungsarmen Listertal vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte spielte sich das gesellschaftliche Leben hinsichtlich der Feste und Feiern meist in enger nachbarschaftlicher Umgebung ab. So waren dann auch die Lokalitäten zur Pflege solcher Aktivitäten angelegt. In der Regel reichte der Vollmerhaussche Saal in Hunswinkel aus, auch wenn Veranstaltungen größerer Art im Listertal durchgeführt wurden. Das Schützenfest konnte so – vor allem bei schlechtem Wetter – gefeiert werden. Hinzu kam noch, dass wegen der verkehrsun günstigen Lage der Ort im Listertal für den Fremdenverkehr noch nicht erschlossen war. Gäste von auswärts sah man so gut wie gar nicht auf dem Listertaler Schützenfest. Doch mit dem Bau der Listertalsperre im Jahre 1913 wuchs auch das Interesse der Auswärtigen an den Vorzügen Hunswinkels, Windebruchs und Umgebung. Die Vorfahren richteten sich auf den Fremdenverkehr ein – und da in die Hauptferienzeit auch alljährlich das Schützenfest fällt, nahm die Zahl der Fremdgäste von Jahr zu Jahr zu. Die verkehrsmäßige Erschließung des Listertals nach dem 2. Weltkrieg und die damit verbundene Errichtung der vielen Campingplätze führte dann zu einem Boom in der Zahl der Schützenfestbesucher. Der Saal von Vollmerhaus erwies sich jetzt doch als zu klein. Fortan musste im Festzelt gefeiert werden, mit allen Unannehmlichkeiten, die dabei in Kauf zu nehmen waren.



Der Flug über die Betonkarre

Manch heitere Episode ist aus jenen Tagen überliefert. So auch die Geschichte vom „Flug über die Betonkarre“: Naturgemäß hatte das Bauvorhaben vor allem nach Feierabend viele Schaulustige angelockt. So auch zwei ehemalige Hunswinkeler, die nach Meinerzhagen verzogen waren. Diese beiden Schützenbrüder kamen also eines Abends, um zuzusehen. Doch dabei blieb es nicht. Ehe sie sich versahen, hatten sie Schaufel und Hacke in der Hand. Der Tag war schwülwarm, das Bier floss in Strömen. Es wurde dunkel, und im Licht der Scheinwerfer von an der Baustelle aufgestellten Personenwagen wurde bis weit in die Nacht hinein weiter gearbeitet. Der Alkoholgenuss und die Begeisterung über die gemeinsam zu bewältigende Aufgabe ließen bei den Beteiligten alle Hemmungen schwinden. Die Meinerzhagener Freunde standen mit ihren schicken Sommerhosen und Halbschuhen mittlerweile knöcheltief im Beton und wirkten mit bei der Verteilung der grauen Speismassen. Wieder zwei andere fuhren mit Schwung den schweren Betonwagen über den Platz. Und dann passierte es: ein Holzpfeiler wurde von einem der Räder erfasst, und wie weiland das tapfere Schneiderlein flog einer der Helfer im hohen Bogen über die Karre hinweg mitten in den frischen Beton....

Die Begeisterung in jenen Tagen unter den Schützenbrüdern war unbeschreiblich. Natürlich sollte die Halle vor dem Schützenfest noch gestrichen werden – und das geschah sogar gleich zweimal! Beim Verlegen des Fußbodens – die Abschlussarbeit vor dem Fest, die Kräfte aller Beteiligten schienen schon zu erlahmen – hämmerten Jung und Alt, Vater und Sohn, bis in die frühen Morgenstunden. Die „Schürmänner“ versiegelten den Boden dann noch am nächsten Tag in glühender Hitze bei 40 Grad in der Halle zweimal – dann war der Termin des Festes schon da.

Einige Zeit danach wurde dann noch der Anbau mit den erforderlichen Nebenräumen wie Toiletten, Umkleieräumen, Küche usw. erstellt und auf dem Balken ein Schießstand für das Luftgewehrschießen eingerichtet. Das war gleichzeitig auch die Gründungszeit der aktiven Schießgruppe des Schützenvereins „Zur Listertalsperre“, die damit endlich nach vielen Jahren der Planung eine Wettkampfstätte bekam. Aber auch die übrigen Vereine, vor allem der Sportverein RSV Listertal und die damals noch bestehende zweiklassige Schule Hunswinkel, hatten in der Listerhalle von nun an eine eigene Sportstätte.

Schießen an der Halle

Der Gedanke eines Vogelschießens in der Nähe der Listerhalle lag auf der Hand. Die Ernüchterung jedoch kam spätestens bei der Kostenermittlung für den Bau eines ordnungsgemäßen Schießstandes. 12.000 DM waren das billigste Angebot, und damit war das Thema für den Moment abgeschlossen. Findige Schützen kamen dann auf die Idee, den Vogel über den Listerbach hinweg zu schießen. Schon bald waren Bohlen für einen Schießstand beschafft, der in die Böschung eingelassen werden sollte. So wurde das Schießen lange Zeit durchgeführt. Das brachte den Nachteil mit sich, dass wegen der Enge des Platzes viele Zuschauer das Geschehen kaum verfolgen konnten.

Rudi Zelinski und Hugo Winterhoff aus dem Vorstand jener Jahre waren es dann, die das Problem tatkräftig angingen. Bei den Erdverkabelungen der Elektromark fielen seinerzeit eine Anzahl ausgedienter Eisenmasten an. Auf Scherl lag ein solches guterhaltenes Eisengerüst. Die „Währung“ war in solchen Fällen immer Bier, nur der Transport nach Hunswinkel bereitete einige Schwierigkeiten. Doch damals gab es nichts, was Hugo und Rudi nicht schafften.... In wochenlanger Arbeit in der Freizeit wurde der Mast zur Schießanlage umgerüstet. Nur der Antrieb des schweren Kugelfangs bereitete noch jahrelang große Schwierigkeiten.

Es versteht sich fast von selbst, dass aus Gründen der Kostenersparnis die Schützenbrüder kräftig mit Hand anlegten vom Gießen des Fundamentes an bis zum Schweißen des Eisengerüsts, der Montage des Kugelfangs und dem abschließenden Anstrich. Dazu gehörte natürlich auch das Fundament der Schießplatte, auf die jeweils zum Schützenfest die Gewehrhalterungen aufgeschraubt werden, ebenso wie das Zeltgerüst zum Schutz gegen die Unbilden der Witterung. Die Namen Hugo Winterhoff und Rudi Zelinski sind hier selbstredend stellvertretend auch für die Namen der vielen anderen freiwilligen Helfer genannt worden, die sich beim Bau der Schießanlage beteiligt haben.

1964:

40. König: Lothar Baum, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Mathilde

Beitritt in die Oberbergische Gruppe des Rheinischen Schützenbundes. Die Schießgruppe verzeichnet eine rege Beteiligung.

1965:

41. König: Hermann Lütticke, Börlinghausen
Königin: Ehefrau Hiltrud

Oberst Robert Beul wird zum Ehrenmitglied ernannt. Neuer Oberst ist Wilhelm Eckmann.



- Einmarsch zum Festplatz -

Wenn im Listertal die Hähne krähen

Heiteres am Rande des Schützenfestes

In den allgemeinen Aufbruch des Tages nach dem Listertaler Schützenfest fällt jeweils die Hochstimmung der „Listertaler Hähne“, so genannt nach ihrem Trophäenvogel, einem Hahn. Wie es bei dieser „Nachfeier“ am Montag des letzten Festes zugeht und auch ansonsten bei den „Hähnen“ zugeht, wird nachstehend in – nicht immer ganz wörtlich und ernst zu nehmenden – Zeilen geschildert.

Wilfried Vollmerhaus, genannt „Emma“, ließ als der von den „Hähnen“ gewählte Führer seine Truppe teils nach militärischen, teils nach von ihm selbst erfundenen Kommandos antreten und kam auch gleich zur Geschäftsordnung: „Hähne! Unser Verein wird immer größer. Das verpflichtet! Heute sind ja alle da, aber auf der letzten Generalversammlung bei Vollmerhaus, da fehlten doch viele. Wer hier heute mitfeiern will, der sollte auch die Versammlung besuchen, oder er kann woanders feiern. Der Reinhard Busch hat das Protokoll der letzten Versammlung aufgeschrieben und soll es jetzt verlesen; der macht das auch in Zukunft weiter, da wird gar nicht erst gefragt!“

Ansonsten hatte „Emma“ aber seinen gnädigen Tag. Nur „Udo 70“, der Fahnenführer, der beim Marschieren einmal den Befehl verweigerte, musste als Sünder gleich 5 DM Strafe in die Mannschaftskasse zahlen. Dagegen durfte „Charlie“ seine 50 DM-Wette gewinnen, als er 15 Meter in einer leeren Mülltonne im Listerbach zurücklegte. Auch Udo kam ohne Strafe davon, als er ohne Badehose von der Brücke aus nach einem Bierglas tauchte. „Hölzchen“ ging ebenfalls straffrei aus, obwohl der – wie er eingestand – wegen der vorangegangenen harten Schützenfesttage nur mit seinem Geist anwesend war.....

Danach forderte der Vorsitzende die Festmusik in Gestalt von Ulrich Lüsebrink auf, den von ihm für diese Veranstaltung eigens komponierten Festmarsch zu intonieren. Unter dem Beifall der übrigen „Hähne“ entledigte sich der so angesprochene seiner Pflicht. Da sein Instrument – eine Trommel – nur einen Ton von sich gab, versuchte er die Stimmung durch Tempowechsel im Schlag und durch unterschiedliche Lautstärke in der Form seiner Darbietungen und durch Summen klanglich farbiger zu gestalten. Gutmütig anerkannten die versammelten „Hähne“ den guten Willen und belohnten den Musiker für seine Taten durch ein kräftiges „Hoch“. Worauf der genannte Ulrich Lüsebrink noch einen – wie er meinte – wichtigen Beitrag zur Geschäftsordnung lieferte, indem er daran erinnerte, dass beschlossen worden war, in diesem Jahr nicht auf „Twiggi“ zu schießen.

Auch der Vorschlag, die zum Schießen notwendigen Kohlrabis wieder aus Herbert Jassmanns Garten zu entwenden, fand ungeteilten Beifall. Ein Wermutstropfen fiel allerdings in den Becher der Vorfreude auf dieses Vorhaben, als bekannt wurde, dass der Garten dem Besagten schon seit Zehn Jahren nicht mehr gehört.....

Sodann wurde genau festgelegt, wer was für welches Kohlblatt in die Kasse zu zahlen hätte. Nach drei Rüben sollte dann der eigentliche Hahnenvogel an die Reihe kommen. „Bulli“, der sonst immer alles machen muss, war heute leider nicht sehr in Form. Anders da schon Dieter, konditionsstarker „El Blindo“ vom RSV Meinerzhagen, der auf flinken Füßen eilend keine 2 DM für Schussverweigerung einfiel. Mit zunehmender Schießdauer vermehrten sich allerdings diese Schussverweigerungsstrafen beträchtlich, was nicht zuletzt auf die erheblich nachlassende Reaktionsfähigkeit vor allem bei Horst zurückzuführen war. Doch nach wie vor hatte Oberst „Emma“ in seiner schlichten weißen, knapp sitzenden, ärmellosen Uniform beim Schießen alles in der Hand, nachdem er sich zum „Dinner“ mit sieben Tellern Erbsensuppe einigermaßen gestärkt hatte.

Den Vogel trafen alle: Walter der Oberst vom Ameisenberg, Benno, der einzige Rheinländer, Sigg, der große Blonde aus dem Sumpf, und Gerd-Willi, der Süße mit der grünen Brille. Besonders Horst musste immer wieder aufgefordert werden: „Heute ist Montag, 16.00 Uhr. Sie befinden sich beim Hahnavogelschießen. Nr. 26 ist an der Reihe.“ Den Vogel trafen auch die drei „Büsche“, die einzigen Sträucher, die auf blankem Beton stehen, dazu Fritz, der Besitzer der „Shilo-Ranch“.

Die Stimmung stieg rasch, denn Theo hatte einen guten Gulasch gekocht, türkischen Gulasch, weil der Hund, wie er sagte, „Sultan“ hieß. Nur „Sumpfgelände“ fluchte, versuchte er doch vergeblich – ohne eine Kugel im Lauf – den Vogel von der Stange zu holen. Er hatte nur vergessen zu laden.

Der „Kampfplatz“ der „Hähne“ liegt hinter der Listerhalle am Einlauf der Lister in die Talsperre, den Brutplätzen der Blesshühner und Stockenten. Solches Geflügel erschrak vor dem scharfen Ton des Hahnenführers und stand, wie es dem verwandten Federvieh geziemt, zunächst einmal mit den „Hähnen“ stramm. Doch mit zunehmender Dauer des edlen Wettstreites erfreuten sie sich, belustigt an dem kuriosen Treiben, dort an Land, oberhalb der Brücke. Bloß den heimtückischen Schlachtversuchen ihrer zweibeinigen Genossen wichen sie im Verlaufe des Tages geschickt aus und ließen sich auch durch noch so süße Flötentöne nicht anlocken. Das gleiche galt auch für die Rotaugen, Rotfedern und Forellen im Bach, die den Fangversuchen der stark angeschlagenen „Hubertusjünger“ erfolgreich widerstanden.

„Emma“ ließ keine Laschheiten und Disziplinlosigkeiten durchgehen, wenngleich seine Kommandos mit zunehmendem Biergenuss immer nebulöser und verwirrender wurden. Aber die „Hähne“ kannten – gewitzt durch die Routine der vergangenen Jahre – die Zeremonie des Ablaufs dieser Veranstaltung ganz genau und erfüllten die Befehle auch ohne die präzisen Anweisungen ihres Chefs. Geschossen wurde nicht immer ganz genau, doch der sichere Kugelfang im Hintergrund verhinderte Schlimmeres. So mancher Kohlkopf, und solche gab es in diesem Sommer überall reichlich, musste daran glauben. Jedes Blatt war mit einer Zahl versehen, und der glückliche „Hahn“ musste den entsprechenden Betrag in die Gemeinschaftskasse zahlen, wenn er ein Blatt herunterholte.

So ging das muntere Treiben bis in die späten Abendstunden weiter, bis die ersten ungeduldigen „Hennen“ auf der Walstatt erschienen, um ihre mehr oder weniger erschöpften „Hähne“ abzuholen. Dass das oft nicht ohne Protest und Gegenwehr abging, versteht sich wohl von selbst. War dies doch der unwiederbringlich letzte Schützenfesttag dieses Jahres.

Doch alles hat einmal ein Ende, und zum Schluss senkte sich der Mantel des Schweigens über die Kampfstätte am Listerbach, und all das verschreckte Wassergetier am Einlauf der Sperre streckte vorsichtig die Köpfe aus den Löchern und blinzelte in die Dämmerung, erleichtert aufatmend wegen der wohligen Ruhe in ihrem Revier. Nur einmal noch fuhren sie erschrocken in ihre Bauten zurück, als der Schrei eines der abziehenden „Hähne“ durch die Nacht gellte. War es vielleicht Sigg, der große Blonde aus dem Sumpf, der seiner „Henne“ beim Abschleppen Schwierigkeiten bereitet hatte? In der Dunkelheit der Nacht war das nicht mehr genau auszumachen. Dann aber war endgültig Ruhe, endlich war auch der letzte „Hahn“ mit seiner „Henne“ im heimischen Schlag verschwunden.

1966:

42. König: Walter Otte, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Hannelore

Für 25-jährige Mitgliedschaft werden 22 Vereinsmitglieder und für 40 Jahre fünf Vereinsmitglieder geehrt.

1967:

43. König: Rudi Zelinski, Eseloh
Königin: Ehefrau Helga

1968:

3. Kaiser: Karl Heinz Uhrmann, Bollwerk
Kaiserin: Ehefrau Rosemarie

44. König: Harald Kunz, Eseloh
Königin: Ehefrau Hannelore

Könige haben fünf Jahre zu warten, bis sie erneut auf den Königsvogel schießen dürfen.

Der Verein besteht in diesem Jahr 60 Jahre. Kaiser wird Karl-Heinz Uhrmann, König Harald Kunz.

Die Schießgruppe ist von der Kreisklasse in die Landesklasse aufgestiegen.



- Festzug in der Dorfmitte -

Evangelische Kirche in Hunswinkel

In den sechziger Jahren wurde eine evangelische Kirche in Hunswinkel geplant, um den Campern und Gemeindegliedern im Listertal eine eigene Kirche mit angegliederten Gemeinderäumen zu bieten. Ein passendes Grundstück wurde am oberen Lohhagen von Albert Lück erworben. Am 7. September 1965 war die Grundsteinlegung. Die Einweihung wurde am 7. Mai 1967 gefeiert. Die Glocken wurden später in Sinn im Beisein vieler Gemeindeglieder gegossen. Da die Gemeinderäume sehr gut genutzt wurden und sogar Freizeiten dort stattfanden, wurde geplant, den Gemeinetrakt umzubauen, um aus den großzügigen Fluren noch Räume für Küche und Toiletten zu schaffen und so die Möglichkeiten für Freizeiten zu verbessern.

Im Winter 1979 wurde fast ausschließlich durch Eigenleistung der Gemeindeglieder der Umbau bewältigt und die neuen Räumlichkeiten wurden am 18. Mai 1980 eingeweiht. Nun standen zwei Schlafräume mit je zehn Betten und ein großer, teilbarer Aufenthaltsraum zur Verfügung und die Räumlichkeiten wurden von vielen Jugendgruppen genutzt. Mit den Jahren wurden die Ansprüche der Gruppen größer und das Haus leider nicht mehr so viel genutzt. Im Zuge der Sparmaßnahmen musste sich die Kirchengemeinde von der Hunswinkler Kirche trennen und sie wurde verkauft. Der für die Gemeinde sehr bewegende Schlussgottesdienst wurde am 11. Oktober 2004 gehalten.

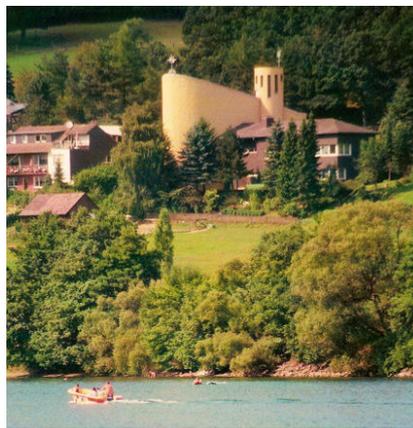


Katholische Kirche Hunswinkel

Die Kirche St. Peter am See wurde vor rund 45 Jahren gebaut. Der Grundstein wurde Ende Oktober 1962 gesetzt. Direkt am Seeufer bei der Ortschaft Hunswinkel, zwischen Badesteg und Campingplatz gelegen, am äußersten Rand des Bistums Essen, erhebt sich das Kirchengebäude weithin sichtbar wie ein Schiffsbug über den See. Es erinnert an den Wirkungsort des galiläischen Fischers Petrus. Als der Biggensee erstmals aufgestaut und die Sauerlandautobahn gebaut wurde, wurde am 2. April 1966 das neue Gotteshaus von Domkapitular, Prälat, Dr. Rudolf Dietrich geweiht und erhielt den passenden Namen: „St. Peter am See“. Einzigartig bleibt der Name „St. Peter am See“. Zwar gibt es viele Kirchen, die den Namen des Apostels Petrus tragen, jedoch ist deutschlandweit keine weitere bekannt, die wie die Hunswinkler Kirche den Zusatz „am See“ im Namen trägt. Die Gemeinde „St. Peter am See“ wurde von Anfang an als Filialgemeinde nach Valbert zugeordnet.

Die damals neuen Camping- und Wohngebiete am Listersee waren vor allem ausschlaggebend für den Bau der Kirche. Das Bistum Essen wollte auch den gläubigen Urlaubern die Möglichkeit zum Besuch der Gottesdienste geben. Erster Seelsorger wurde 1966 Pfarrer Clemens Niggemeyer. Als Pfarrer Clemens Niggemeyer im Jahr 1973 starb, folgte Pfarrer Heinrich Cürten als Seelsorger.

Ein markantes Merkmal der Kirche ist der Wetterhahn auf dem Glockenturm und vor allem seine Entstehung. Er wurde 1973 von Heinrich Cürten bei Professor Hein Wimmer aus Köln in Auftrag gegeben, nachdem holländische Urlauber an der Tür geklingelt hatten und in dem Gebäude schwimmen gehen wollten. Sie waren in der Annahme gekommen, bei dem Gebäude handele es sich um ein Hallenbad, da nichts auf eine Kirche hindeutete. Vom gleichen Künstler ist auch das Außenkreuz und einige Schmuckstücke im Innenbereich der Kirche.



Als Pfarrer Heinrich Cürten 1994 verstarb bekam die Gemeinde keinen eigenen Seelsorger mehr und wurde von Valbert mit betreut. Heute ist die Kirche „St. Peter am See“ vom Bistum, bedingt durch Sparmaßnahmen als „weitere Kirche“ ausgewiesen und von Schließung bedroht. Mögen die Verantwortlichen des Bistums ein Einsehen haben und die Kirche den Bewohnern der weit verstreuten einzelnen Ortschaften, sowie den Campern und Urlaubsgästen noch lange erhalten bleiben.



1969:

45. König: Ewald Spratte, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Ilse

Neuer Vorsitzender wird Rudi Zelinski, Eseloh.
Walter Blumenrath, langjähriger Kassierer, wird aufgrund der Vollendung seines 65. Lebensjahres zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Schießgruppe wird in der Vorstandssitzung am 9. Mai 1969 ein jährlicher Zuschuss in Höhe von 200,-- DM gewährt.

1970:

46. König: Siegfried Vollmerhaus, Windebruch
Königin: Ehefrau Maria

Der Vorstand wird beauftragt, eine Änderung hinsichtlich der Vorstandswahlen mit dem Ziel auszuarbeiten, dass ab 1971 immer nur ein Teil und nicht der gesamte Vorstand neu zu wählen ist.

Rudi Huckenbeck führt einen Film vom letztjährigen Schützenfest vor. „Danach wurde das Tanzbein geschwungen im Zeichen des Karnevals bis in die späten Nachtstunden.“

1971:

47. König: Werner Eckmann, Windebruch
Königin: Ingrid Plate

Es wird beschlossen, welcher Teil der Vorstandes jeweils neu zu wählen ist.

Neuer Schriftführer wird Wolfgang Kittner.

1972:

48. König: Wolfgang Arns, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Iris

Die Generalversammlung beschließt eine neue Satzung. Der Verein soll in des Vereinsregister eingetragen werden.

1973:

49. König: Benno Langenbach, Gummersbach
Königin: Ehefrau Erika

1974:

50. König: Günther Homuth, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Christel

Der Jahresbeitrag wird auf 10,-- DM erhöht.

Der Zuschuss an den König wird von 350,-- DM auf 400,-- DM erhöht.



August Köster * Ewald Spratte

1975:

51. König: Harald Däumer, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Gerda

Franz Lütticke wird zum Vorsitzenden gewählt.



- Schützenvögel -

1976:

52. König: Horst Schulte, Meinerzhagen
Königin: Erika Koch

Der Verein hat jetzt 204 Mitglieder.



- Begrüßung der Fahne -

1977:

53. König: Bernd Scheveling, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Petra

1978:

4. Kaiser: Harald Däumer, Hunswinkel
Kaiserin: Ehefrau Gerda

54. König: Ewald Spratte, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Ilse

Zum 70-jährigen Bestehen wird Harald Däumer Kaiser und Ewald Spratte König. Gastvereine sind die Schützenvereine aus Valbert, Rinkscheid und Schreibenshof sowie die Dorfgemeinschaft Wilkenberg. Die Festmusik bietet der Musikverein Hillmecke.



- Festzug auf dem „Welf“ -

1979:

55. König: Jochen Lins, Eulenloch
Königin: Ehefrau Gabriele

1980:

56. König: Rudi Zelinski, Eseloh
Königin: Ehefrau Helga

Die Schießgruppe muss die Kinder- und Jugendarbeit einstellen. Durch den Einbau der neuen Heizung haben sich die räumlichen Verhältnisse entscheidend verschlechtert. Es gibt nur noch eine KK- und eine LG-Mannschaft.

Rudi Zelinski wird zum dritten Male Schützenkönig.



- Musikfreunde Schreibershof -

Schützenkönig auf der Sackkarre

Alle guten Dinge sind drei, dachte sich Rudi Zelinski, als er 1980 zum dritten mal die Königswürde erlangte. Da wusste er schließlich noch nicht, was für ein Missgeschick ihm genau ein Jahr später passieren würde.

Die Schützenfestwoche hatte begonnen. Die ersten Schausteller waren eingetroffen und die Vorbereitungen für das bevorstehende Fest liefen auf Hochtouren.

Da passierte es: genau am Donnerstag, dem Tag wo die Girlande für die Königsresidenz gebunden werden sollte, fällt Rudi auf seinem Arbeitsplatz bei Fa. Fuchs eine schwere Eisenplatte auf den Fuß. Was mich nicht umbringt macht mich hart, dachte er und ging trotz Schmerzen nicht zum Arzt.

Schließlich sollte heute Abend die Girlande gebunden werden und da musste er als König doch zugegen sein, um die Nachbarn und Freunde zu bewirten.

Ein feucht-fröhlicher Abend begann. Viele fleißige Hände banden die Girlande, die schnell fertig wurde. Es wurde gefeiert und getanzt. Auch Rudi tanzte trotz schmerzdem Fuß bis spät in die Nacht hinein.

Am nächsten Morgen, au weh, der Fuß war geschwollen und schmerzte unerträglich.

„Ich muss zum Arzt“, sagte er zu Helga und wurde wenig später vom angeforderten Krankenwagen, den Schützenbruder Harald Däumer steuerte, zum Unfallarzt Dr. Hüttel nach Meinerzhagen gebracht.

Der Fuß wurde geröntgt, danach bekam Rudi einen festen Verband. Auf den ersten Blick schien der Fuß doch nicht gebrochen zu sein.

„Gott sei Dank“, sagte Rudi zu Dr. Hüttel, „wir haben am Wochenende Schützenfest im Listertal und ich bin der amtierende Schützenkönig.“

„Schützenfest, Schützenkönig, den Fuß belasten?“ Dr. Hüttel runzelte die Stirn und schaute sich das Röntgenbild noch einmal genauer an. Er bemerkte einen feinen Riss im Knochen. „Der Fuß ist gebrochen“, sagte er. „Morgen früh sehen wir uns hier wieder, dann bekommen Sie einen Gehgips.“

Die darauffolgenden Stunden war Rudi sehr besorgt. Wie sollte er mit einem Gipsfuß seinem Amt als Schützenkönig nachkommen ?

Am Samstagmorgen holte Harald Däumer vom Krankentransport Rudi wie besprochen ab und bracht ihn erneut zu Dr. Hüttel. Rudi erhielt den angekündigten Gehgips. „Wie soll ich damit heute Nachmittag die Front der angetretenen Schützen abschreiten?“ fragte Rudi. „Lass das mal meine Sorge sein“, erwiderte Harald Däumer, denn er wusste genau, was sich zwischenzeitlich in Hunswinkel tat.

Von der im Ort befindlichen Mühle von Karl-Heinz Schulte wurde eine Sackkarre besorgt und mit Birkenzweigen, Tannengrün und grün-weißen Fähnchen festlich geschmückt. Natürlich wurde alles gut feucht gehalten, damit waren nicht nur die Zweige gemeint, sondern auch die beteiligten Schützenbrüder überstanden die Sommerhitze mit kühlem Gerstensaft.

Rudi wurde mit dem Krankenwagen wieder ins schöne Listertal befördert. Nicht aber wie er dachte zu seinem Wohnhaus in Eseloh, nein, erst einmal zu seiner Königsresidenz im Hause von Herbert Blumenrath, wo er die festlich geschmückte Sackkarre inspizieren musste.

„Auf diesem Gefährt werde ich dich heute Nachmittag entlang der angetretenen Schützen schieben“, sagte Harald Däumer bestimmend.

„Ihr seid doch nicht ganz gescheit“, wettete Rudi, doch was wollte er machen. Sollte er auf Krücken die Front abnehmen, dann konnte er nicht Grüßen, das ging natürlich auch nicht.



Der Nachmittag begann, die Schützen marschierten vom Festplatz an der Listerhalle mit Marschmusik der Musikfreunde Schreibershof zur Königsresidenz.

Nun nahm alles seinen Lauf - König Rudi begrüßte vor seiner Residenz die zahlreich angetretenen Schützen sowie die Musikfreunde Schreibershof und die anwesenden Gäste. Nach einigen markigen Worten und einem dreifach Horrido auf den Schützenverein Zur Listertalsperre sowie das Schützenfest 1981 wurde die geschmückte Sackkarre von dem nun als Oberstadjutant fungierenden Harald Däumer vorgefahren, besser gesagt vorgeschoben.

„Moment mal, ist denn der Fahrer dieses Gefährts auch fahrtüchtig?“ fragte mit ernster Stimme Oberst Walter Markus.

Von der den Festzug begleitenden Polizei wurde rasch ein Alkoholtest entliehen. Harald Däumer musste erst mal ins Röhrchen blasen. Der Test war negativ, er durfte den König schieben.

König Rudi bestieg die Sackkarre und wurde unter viel Applaus an den salutierenden Schützen vorbeigeschoben.

Königin Helga wurde zugleich am Arm von Königsadjutant Günter Homuth hinterher begleitet.



Das Schützenfest war gerettet. König und Königin bestiegen nach einem Umtrunk mit den Anwesenden die bereitgestellte Kutsche, mit der es dann in einem langen Festzug durchs Dorf auf den Festplatz ging, wo dann in spannendem Wettstreit der neue König, nämlich Franz Lütticke, ermittelt wurde.

1981:

57. König: Franz Lütticke, Meinerzhagen
Königin: Ehefrau Ursula

Der Männerchor „Sauerlandia Schreibershof“ singt auf dem Fest.

1982:

58. König: Wolfgang Schürholz, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Anneliese



- Oberst Walter Markus -

1983:

5. Kaiser: Harald Kunz, Eseloh
Kaiserin: Ehefrau Hannelore

59. König: Wilfried Vollmerhaus, Eseloh
Königin: Ehefrau Bärbel

1. Prinz: Etienne Mourmaux, Hunswinkel
Prinzessin: Claudia Fernholz

Der Verein begeht sein 75-jähriges Jubiläum. Er hat jetzt 264 Mitglieder.

Die Schießgruppe hat noch vier aktive Sportschützen, davon zwei über 45 Jahre alt. Die Generalversammlung beschließt, zum 31.12.1983 aus dem Oberbergischen Schützenbund auszutreten. Der nach dort abzuführende Beitrag beträgt für dieses Jahr 2.748,80 DM.

Es erfolgt eine Satzungsänderung. Eingeführt wird das Schießen eines Prinzenvogels. Der Jahresbeitrag erhöht sich von 12,- DM auf 15,- DM. Für eine gebundene Vereinschronik sollen jährlich 500,- DM zurückgestellt werden.

Den Kaiservogel schießt Harald Kunz, den Königsvogel Wilfried Vollmerhaus, beide aus Eseloh. Erster Prinz des Vereins wird Etienne Mourmaux, Hunswinkel.



Intensive Jugendarbeit

Ein besonderes Anliegen des Vereins war von jeher die Jugendarbeit, vor allen Dingen im Hinblick auf die Förderung des Nachwuchses für die Schießgruppe. Leider ist der Schießstand auf dem Dachboden der Listerhalle nur bedingt geeignet. Im Sommer sind die Räume brütend heiß, im Winter kaum zu beheizen. Auch ist die Raumaufteilung für den Wettkampfbetrieb denkbar ungünstig. Bauliche Veränderungen aber scheiterten bisher an den hohen Kosten und an den Bedenken seitens der Sicherheitsbeauftragten. So lässt die Konstruktion der Listerhalle aus der Sicht der Fachleute wohl kaum einen weiteren Ausbau zu. Nur ein Neubau könnte hier Abhilfe schaffen.

Das finanzielle Engagement des Schützenvereins Zur Listertalsperre hinsichtlich der Instandhaltung der Listerhalle und ihres Inventars kommt auch den übrigen Vereinen des Listertals zugute. Zur Erklärung muss hier allerdings angefügt werden, dass keiner der übrigen Listertaler Vereine auch nur annähernd eine solche freie Finanzspritze zur Verfügung hat wie der Schützenverein. Dennoch wird von der Bevölkerung dankbar anerkannt, dass der Schützenverein alle seine Einrichtungen auch den übrigen Vereinen stets bereitwillig zur Verfügung stellt.

Prinzenclub

Einmal Prinz zu sein im Listertal ...

Gründung und Ziel

Der Prinzenclub, die Jungschützenabteilung des „Schützenvereins Zur Listertalsperre“, wurde 1985, zwei Jahre nach dem ersten Prinzenvogelschießen, unter der Leitung des heutigen 1. Vorsitzenden des Schützenvereins und ersten Prinzen (1983) Etienne Mourmaux, in dessen Werkstatt gegründet. Ziel der Organisation war / ist die Schaffung von angemessenen Rahmenbedingungen (Organisieren, Finanzieren, Präsentieren) für den Prinzen. Außerdem wollte / will man den Jungendlichen das Schützenwesen in lockerer Atmosphäre näher bringen um sie im Schützenverein zu integrieren.



Mitgliedschaft

Um Mitglied im Prinzenclub zu werden, muss(te) man folgende Kriterien erfüllen:

Nicht jünger als 16 Jahre und nicht älter als 25 Jahre, Mitglied im Schützenverein, männlichen Geschlechts und nicht verheiratet.

Uniform

Die Uniform bestand bis Anfang der 90er Jahre aus der Schützenmütze, weißem Hemd und schwarzer Hose. Seitdem wurde das weiße Hemd durch ein Polo-Shirt mit Prinzenclubemblem ersetzt. 1991 wurde die Uniform durch eine (Stoff-) Banane, an der Mütze und an der Fahne, ergänzt, die trotz Proteste sich bis Herbst 2003 behaupten konnte. Ebenfalls 2003 wurden grüne Pullover mit dem Clubsymbol zur Komplettierung der heutigen bekannten Uniform angeschafft.

Fahne

Die Fahne des Prinzenclubs wurde 1985 in aufwendiger und detailgetreuer Handarbeit von Sabine Becker (Teschner) genäht und ist bis heute fester Bestandteil des Schützenfestes (Festumzug, Proklamation, Ehrungen).

Prinzenauto

Um das Prinzenpaar im Festumzug gebührend präsentieren zu können, schlug 1985 die Geburtsstunde des Kult-Prinzenwagen dem VW-Käfer. Dieser wurde von Etienne Mourmaux aufwendig restauriert und prinzenclubtauglich gemacht. Der Käfer kutscherte bis 2001 das Prinzenpaar im Festumzug und versorgte die marschierenden Jungschützen mit kühlem Gerstensaft. Nach der VW-Käfer-Ära hatten die Prinzen weniger Glück mit ihren Vehikeln, von 2001 bis heute wurden drei Wagen hergerichtet, Suzuki (Haltbarkeit 2001-2004) Porsche (2005-2006), Opel Kadett (ab 2007).



- festlich geschmückter Prinzenkäfer -

Prinz

Von 1983 bis 2007 haben insgesamt 25 Männer auf den hölzernen Prinzenvogel zielsicher angelegt und das Jungschützenvolk im Listertal ein Jahr regiert. Nur ein Prinz (1992) hatte sein Regentschaftsjahr in einer „Nacht und Nebel Aktion“ vorzeitig beendet. Dankenswerterweise übernahm der Prinz von 1991 die „Amtsgeschäfte“.

Die Insignien des Prinzenpaares waren in der Anfangszeit grün-weiße Schärpen. 1989 wurde die Prinzenschärpe durch eine Medaille, gestiftet von der damals amtierenden Kaiserin Hannelore Kunz aus Eseloh, ersetzt. Die Insignien der Prinzessin wurden Anfang der 90er Jahre durch ein Diadem ergänzt. Zehn Jahre nach der ersten Prinzenkette wurde eine neue und etwas größere Ehrenkette beschafft. Zum 20-jährigen Jubiläum des Prinzenclubs im Jahre 2005, wurden die ehemaligen Prinzen um einen Orden gebeten, die auf dem Schützenfest zu einer großen Prinzenkette zusammengefügt wurden. Ferner wurde der Prinz mit einer silbernen Hutschnur und silbernen geflochtenen Schulterstücken ausgerüstet. Die Prinzessin bekam ein neues Diadem.



- erster Prinz Etienne Mourmaux mit Prinzessin Claudia -

Arbeitseinsätze

Um die laufenden Clubkosten (Equipment, Getränke, Fahrten) decken zu können, wurden in den vergangenen Jahren viele Anstrengungen unternommen. Von 1980 bis 1995 wurde in der alten Listerhalle, immer ein Tag von Heiligabend, eine Christmas Disco veranstaltet, die nach dem Abriss der Listerhalle 1995 abwechselnd nach Valbert bzw. Rinkscheid verlagert wurde. Um einen Beitrag zur Errichtung einer neuen Listerhalle zu leisten, wurde 1995 die Bierprobe, freitags vorm Schützenfest, ins Leben gerufen. Der Prinzenclub spendete einen großen Teil seiner Einnahmen der Hallenbaukommission. Nach der Errichtung der neuen Halle im Jahr 2000 bildet die Bierprobe den Rahmen, des auf Schützenfestfreitag verlegten Preisvogelschießens. Neben den in Eigenregie organisierten Veranstaltungen wurden in den letzten Jahren immer öfters Bewirtungen bei Festen (Jubiläums- oder Familienfeiern) als zusätzliche Einnahmequellen erschlossen.

Nicht nur an Arbeitseinsätzen im Jungschützenbereich, sondern auch an Arbeiten des Schützenvereins beteiligt sich der Prinzenclub intensiv (Osterfeuer-, Schützenfestvorbereitungen und vieles mehr).

Versammlungen

Der Prinzenclub trifft sich i.d.R. zwei- bis dreimal im Jahr zu seinen Versammlungen. Hier werden über Termine, Anschaffungen, Veranstaltungen usw. in geselliger und lustiger Runde informiert und diskutiert.

Turniere

Der Prinzenclub hat in der Vergangenheit oft erfolgreich an Turnieren teilgenommen. Hier zwei Beispiele:

3. Platz bei der Luftgewehrstadtmeisterschaft 2004 in Bleche, mit den Teilnehmern: Maik Homuth, Christian Killing, Sven Tönjes und Hendrik Uhlmann.

1. Platz beim Lebendkickerturnier von Real Hösinghausen 2007 in Valbert, mit den Spielern: Sascha Böhler, André Genster, Ricardo Markus, Daniel Stute, Sven Tönjes und Teamchef Alexander Vollmerhaus

Ausflüge

Um den Zusammenhalt zu fördern, wurden in letzten Jahren einige Ausflüge organisiert, wie z.B. zum Raubritter, Drolshagen (2001), Kreisjungschützentag, Heggen (2005 / 2007), Kern-Wasser-Wunderland, Kalkar (2007)

Historie der 1. Vorsitzenden

Etienne Mourmaux	(1985-1986)
Frank Gehlhausen	(1986-1989)
Jörg Busenius	(1989-1990)
Frank Gehlhausen	(1990-1992)
Holger Markus	(1992-1998)
Thomas Zelinski	(1998-2001)
Ingor Pfeiffer	(2001-2003)
Maik Homuth	(2003-2009)

Struktur und Mitgliederzahlen

Der Prinzenclub ist heute ähnlich wie der Schützenverein strukturiert:

Vorstand	<ol style="list-style-type: none">1. Vorsitzender Maik Homuth2. Vorsitzender Dennis Weyl1. Kassierer und 1. Schriftführer Bastian Tönjes2. Kassierer und 2. Schriftführer Hendrik Uhlmann
Erweiterter Vorstand:	<ol style="list-style-type: none">1. Fahnenoffizier Ricardo Markus2. Fahnenoffizier Etienne Moumaux3. Fahnenoffizier Hendrik Uhlmann4. Fahnenoffizier Dino Busch <ol style="list-style-type: none">1. Adjutant Sven Tönjes2. Adjutant Bastian Tönjes3. Adjutant André Busch Fahrer: Daniel Stute Prinz: Hendrik Uhlmann

Er verfügt für insgesamt 53 Mitglieder, die sich in 36 Aktive und 17 Passive aufteilen.

Aufgrund der Struktur des Prinzenclubs lernen viele Mitglieder die Aufgaben des Schützenvereins im „Kleinen“ kennen und übernehmen später vielleicht diese Tätigkeiten im Hauptverein. 2/3 des heutigen erweiterten Vorstands des Hauptvereins sind ehemalige Mitglieder des Prinzenclubs. Dieses zeigt, dass das Ziel, junge Menschen an den Schützenverein heranzuführen und zu integrieren, erreicht worden ist. Wir hoffen, dass in den nächsten 100 Jahren des Vereins sich diese Entwicklung weiterhin so positiv entwickelt.

Internes:

- Prinzenclubmitglied zum Trocknen ans Scheunentor genagelt.
- 800,00 DM an einem Abend am Valberter Schützenfest in der Sektbar umgesetzt
- Einbeiniges Rundenschießen an der Schießbude
- Autoscooter zur Tanzfläche umfunktioniert
- BANANE
- Sauerkraut bei Raubritter
- Blumenwasserwette
- Motorrad bei Christmas Disco (2001)
- Frecher Hund bei Prinzenwageninstandsetzung
- Vorzeitiger Abschied aus Kalkar
- Eierbacken Schützenfestsonntag in der Listerhalle (2007)

- Jungschützen 2007 -



Sebastian Turck * Kai Rudolf * Dino Busch * Daniel Stute * Alexander Vollmerhaus * Bruno Renn * Bernd Wurm * Jens Kunz *
Maik Homuth * Sascha Böhler * Prinzessin Mareike Husmann * Prinz André Genster * Sven Tönjes * Ricardo Markus * Etienne
Mourmaux * Hendrik Uhlmann * Alexander Scheffel * Paul Ganz * Kevin Gelhausen * André Busch * Bastian Tönjes * Dennis
Weyl * Julian Kukulies * Patrick Alberts

1984:

60. König: Bodo Rosenberg, Windebruch
Königin: Ehefrau Elke

2. Prinz: Frank Gelhausen, Haustadt
Prinzessin: Verena Becker

Zum Vorsitzenden wählt die Generalversammlung Wolfgang Kittner.

Es gibt keine Aktivitäten der Sportschützen mehr. Vereinsmeisterschaften sollen jedoch weiterhin stattfinden.

1985:

61. König: Harald Lüsebrink, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Uschi

3. Prinz: Dirk Blumenrath, Hunswinkel
Prinzessin: Petra Froelian

Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand, mit den anderen Listertaler Vereinsvorständen Gespräche wegen einer neuen Fest- und Sporthalle aufzunehmen.

Am 25. Oktober findet eine außerordentliche Generalversammlung statt. Es gibt Probleme mit dem Schausteller Hermann Bonner, der zum Schützenfest keinen Autoscooter aufgestellt hat und dadurch die vertraglichen Vereinbarungen verletzt. Die Versammlung beauftragt den Vorstand, die Ansprüche der Vereins gegenüber Herrn Bonner zu verfolgen. Es kommt zu Gerichtsverhandlungen beim Amtsgericht in Witten und vor dem Landgericht Bochum. Der Verein erhält seine Ansprüche aus dem Vertrag komplett zugesprochen.

1986:

62. König: Klaus Killing, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Heike

4. Prinz: Frank Tönjes, Hunswinkel
Prinzessin: Michaela Hirsch

Der Verein hat genau 300 Mitglieder.

1987:

63. König: Wolfgang Kittner, Meinerzhagen
Königin: Ehefrau Marietta

5. Prinz: Torben Gelhausen, Haustadt
Prinzessin: Susanne Lahme

In der Generalversammlung wird eine neue Halle ausführliches Thema. Herbert Jassmann wird zum Sprecher gewählt.



- Hugo Winterhoff * Rudi Zelinski -

Hallen-Instandhaltung verlangt großen Einsatz

Eine „mittlere Katastrophe“ schien sich anzubahnen, als nach einigen Jahren der Fußboden der Halle faulte. Doch konnte der Schaden durch Auswechseln der Bodenfläche mit Steinpressplatten behoben werden. Gottseidank waren die Holzwände und die tragende Holzkonstruktion von der Fäulnis noch nicht befallen worden. Seither hat die Instandhaltung der Halle den Verantwortlichen viel Kopfzerbrechen bereitet. Neuerdings steht der Plan im Raum, dass die Listerhalle möglicherweise einer eventuell zu bauenden Umgehungsstraße weichen muss. Im Listertal ist man sich über eines jedoch im Klaren: dann muss eine Ersatzhalle geschaffen werden. Denn ohne die Listerhalle, das haben die letzten 20 Jahre gezeigt, wäre das Vereinsleben im Listertal tot. Und noch eines: trotz aller Unzulänglichkeiten in der Bauausführung und der leichten, reparaturanfälligen Holzkonstruktion, bleibt es dabei, dass mit diesem Hallenbau ein lang gehegter Traum in Erfüllung ging. Unter großen Opfern an Zeit und Geld wurde dieses Gemeinschaftswerk geschaffen als leuchtendes Beispiel einer frühen Bürgerinitiative. Die Listerhalle mag eines Tages dem Zahn der Zeit zum Opfer fallen, was jedoch Bestand haben wird ist die Erinnerung an den Einsatz der Männer in jenen Tagen, der sich wie eine Initialzündung erneuernd auf das Leben in den Listertaler Vereinen ausgewirkt hat!

Bestehendes erhalten!

Der Schützenverein Zur Listertalsperre ist unter seinem derzeitigen Vorsitzenden Franz Lütticke bestrebt, Bestehendes zu erhalten und angespartes Eigenkapital für Investitionen einzusetzen. So sorgt er für die Unterhaltung des Inventars, der Tische, der Stühle und des Wirtschaftsraumes. Er versorgte die Halle mit einer neuen Lautsprecheranlage und schaffte neben dem Fahnschrank eine Aufbewahrungsmöglichkeit für die Vereinsinsignien an. Auch der Hallenschmuck wie Fähnchen, Dekorationsbänder und Standartenfahnen sowie Fahnen für das Ehrenmal wurden auf Kosten des Schützenvereins angeschafft und stehen auch für andere Feste zur Verfügung, wie auch 200 Klappstühle als Ergänzung des Halleninventars.



1988:

6. Kaiser: Wolfgang Arns, Meinerzhagen
Kaiserin: Ehefrau Edeltrud

64. König: Wilhelm Pietza, Windebruch
Königin: Ehefrau Margot

6. Prinz: Thomas Schenk, Hunswinkel
Prinzessin: Stefanie Becker

Eine neue Halle ist wieder Diskussionsgegenstand in der Generalversammlung.

Die Mannschaft des Schützenvereins siegt beim Fußball-Turnier der Jungen Union Valbert im Endspiel gegen Real Hösinghausen 2 : 0.

Im 80. Jahr des Vereinsbestehens wird Wolfgang Arns Kaiser, Wilhelm Pietza König und Thomas Schenk Prinz.



- Am Ehrenmal,
im Vordergrund Oberst Walter Markus -

1989:

65. König: Michael Groll, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Susanne

7. Prinz: Stefan Kunz, Eseloh
Prinzessin: Simone Becker

Der Beitrag wird von 15,-- DM auf 20,-- DM erhöht. Der jährliche Mehrbetrag von rund 1.500,-- DM soll zweckgebunden für eine neue Halle zurückgestellt werden.

1990:

66. König: Martin Kunz, Eseloh
Königin: Nicole Eisenburger

8. Prinz: Torben Gelhausen, Haustadt
Prinzessin: Michaela Hirsch

1991:

- 67. König:** Josef Tommerdich, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Margret
- 9. Prinz:** Björn Kiekbusch, Eseloh
Prinzessin: Sabine Hogenfeld



- Ehrung Vereinswirt Theo Vollmerhaus -

1992:

- 68. König:** Etienne Mourmaux, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Claudia
- 10. Prinz:** Ingo Chromik, Meinerzhagen
Prinzessin: Sabine Hogenfeld

Neuer Vorsitzender ab 1. August wird Josef Tommerdich. Gittermast und Kugelfang des Vogelschießstandes werden entrostet und neu gestrichen. Anschließend fährt ein Teil der Helfer auf Etti's Unimog zum Schützenfest nach Schreibershof.

1993:

- 7. Kaiser:** Franz Lütticke, Meinerzhagen
Kaiserin: Ehefrau Ursula
- 69. König:** Hans Erich Schmidt, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Brigitte
- 11. Prinz:** Stefan Baumbach, Börlinghausen
Prinzessin: Sonja Eisenburger

85 Jahre Schützenverein. Der Verein hat 333 Mitglieder. Den Kaiservogel schießt Franz Lütticke, König wird Hans Erich Schmidt und Prinz Stefan Baumbach. Die Hofabrechnung findet in der Listerhalle statt.



- Aufstellen der Schützenfestschilder am Ortseingang -

Montags feiern die Hähne

Und Hahnenoberst „Emma“ Wilfried Vollmerhaus hat das Kommando

Am Montag nach dem Schützenfest krähen im Listertal die Hähne – jene munteren Schützen, die am „Tag danach“ zur Nachfeier hinter der Listerhalle antreten.

Geschossen wird dabei auf den Hahnenvogel und auf Kohlblätter. Letztere waren auch schon in den 60er Jahren das Ziel, als es in der Kellerbar von Siegfried Baum am Eseloher Weg hoch her ging. Eine Handvoll Schützen saß hier beisammen, zielte auf den Kohl im Garten und ließ sich dabei Hähnchen schmecken. Der Name war daher bei der offiziellen Vereinsgründung 1965 schnell gefunden.

Gegrillte Hähnchen sind über 40 Jahre später immer noch das Leibgericht am Nachfeiertag. Und der Hahnenverein ist heute darüber hinaus die einzige, größere noch bestehende Nachfeiergesellschaft im Listertal. Früher wurden Nachfeiern noch verschiedenerorts abgehalten – so beim König, in Berlinghausen, Haustadt und bei den Schützen Schürholz (Schnipp), Uhlmann und Blumenrath.

Als Hähne der ersten Stunde heute immer noch dabei: Wolfgang Arns, auch bekannt als „Bulli“ und Wilfried „Emma“ Vollmerhaus. Letzter ist ebenso lange auch der Chef der Truppe.

Hahnenoberst „Emma“ hat das Kommando, es gibt einen Hahnenkönig und alle fünf Jahre wird auch ein Kaiser ermittelt. Ansonsten hat das Hahnenfest nicht allzu viel mit den Schützenfest-Reglements gemein. Nach Uniformen und Diensträngen kräht an diesem Tag kein Hahn. Beim Hahnenfest gelten dafür ganz besondere Statuten.

Vom Ameisenberg ist der Hahnenverein bereits kurz nach seiner Gründung zur Vogelrute an der Listerhalle gezogen. Hier ist montags der traditionelle Standort zum Fest – bei Wind und Wetter, Regen und Sonnenschein. Zwar nicht mit dem ersten Hahnenschrei aber doch zeitig am Morgen beginnen die Hähne ihr Fest mit einem dreifachen „Kikeriki“.

Wer Mitglied im Schützenverein ist, darf auch dem Hahnenverein beitreten. Die einzige weitere Voraussetzung dokumentiert der Name: Nur „Hähne“ sind zugelassen. Die „Hennen“ dürfen erst am Abend kommen und dann den „Abschleppdienst“ ihrer Männer übernehmen.

Meistens finden sich etwa 40 Hähne zum Fest ein. Der Rekord lag einmal bei 52 Teilnehmern.

Bevor die Hähne auf ihren hölzernen Artgenossen anlegen, schießen sie auf Kohlblätter. Das hat auch seinen Sinn, denn wer eines oder mehrere der mit den entsprechenden Summen (höchstens zehn Euro) ausgezeichneten Blätter schießt, muss diesen Betrag in die Kasse zahlen, aus der die Feier finanziert wird.

Ein Festobulus wird für alle Anwesenden ebenfalls fällig.

Bei dem Holzvogel, auf den dann gezielt wird, handelt es sich eben nicht um einen Adler, sondern um einen Hahn. Dieser wurde viele Jahre von Dieter Währisch gebaut und von Hans-Jürgen Busch angemalt. Neuer Vogelbauer ist seit 2005 Karl Jörg Schulte, genannt „Brötchen“.

Dass auch ein Hahn ein durchaus zähes Tier sein kann, zeigte sich im Jahr 1992. Fünf Stunden bemühten sich die Hähne, ihn zur Strecke zu bringen. Ob die Treffsicherheit wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nachließ oder aufgrund des veränderten Blickwinkels nach gestiegenem Biergenuss, ist nicht überliefert. Erst nachdem der Hahnenchef die Halterung etwas gelöst hatte, gelang Harald Lüsebrink um kurz nach zweiundzwanzig Uhr der siegreiche Schuss an diesem denkwürdigen Tag.

Harald Lüsebrink darf ohnehin nicht ungenannt bleiben. Schließlich steht sein Name beim Hahnenverein für ungemeine Treffsicherheit. Viermal trug der Hunswinkler bislang die Würden des Listertaler Hahnenkönigs. Nun legen ihm seine Mitstreiter eine zehn Jahre andauernde „Zwangspause“ auf. Sie dauert noch bis zum Jahr 2010.

Ein Verein lebt von seinen Traditionen und für eben diese ist auch der Hahnenverein im Listertal bekannt. Bereits 1978 wurde der „kräftige sauerländische Humor“ der „standfesten Jungs“ öffentlich in der Lokalzeitung gelobt. Und auch wenn diese „Jungen“ älter geworden und neue hinzu gekommen sind – der Humor ist bis heute geblieben.

Nicht fehlen darf beim Hahnenfest der Nagelbalken, der jedes Jahr aufs Neue Anlass für Späße und bisweilen auch körperliche Ausfälle des ein oder anderen Hahn gibt. Auf einem Holzbalken balancierten einige Hähne einst über den Listerbach. Noch Mutigere nahmen sich vor, die Strecke mit einem ausgeliehenen Kinderfahrrad zu bewältigen. Die Hähne überstanden den Parcours, das Fahrrad nicht. Spontan wurde eine Sammlung durchgeführt, um dem kleinen Fahrradbesitzer seinen Schaden zu ersetzen.

1995 ist ebenfalls ein denkwürdiges Jahr. Da stach die „Henne Berta“ in See, ein durchaus schwimmtüchtiges Gefährt, gebaut aus Bohlen und Bierfässern von handwerklich versierten Hähnen.

Der Speiseplan spielt ebenfalls eine große Rolle und wird jedes Jahr während der Versammlung kurz vor dem Fest aufgestellt. Die flüssige Verpflegung versteht sich von selbst. Aber auch am leiblichen Wohl mangelt es den Hähnen nicht. So wird obendrein auch für eine gewisse Standfestigkeit gesorgt. Serviert werden dann beim Hahnenfest am berühmt berüchtigten „Schützenfestmontag“ Haxen, Putenkeulen, Suppe, Eier, Fische, Gegrilltes und eben - ganz in der Tradition des Vereins – Hähnchen.



Könige Hahnenverein

Vollmerhaus	Wilfried	1965	
Baum	Siegfried	1966	1.
Arns	Wolfgang	1967	1.
Keller	Heinz Theo	1968	
Markus	Walter	1969	1.
Grahe	Karl Heinz	1970	
Vollmerhaus	Theo	1971	
Scheveling	Bernd	1972	
Trapp	Alfons	1973	
Weigel	Harrv	1974	
Markus	Walter	1975	2.
Kunz	Harald	1976	
Baum	Siegfried	1977	2.
Markus	Walter	1978	3.
Busch	Hans-Jürgen	1979	1.
Grahe	Karl Heinz	1980	
Baumbach	Herbert	1981	
Ackermann	Martin	1982	
Kurze	Norbert	1983	1.
Lüsebrink	Harald	1984	1.
Blumenrath	Dirk	1985	
Columbus	Bernd	1986	1.
Rosenberg	Bodo	1987	1.
Lüsebrink	Harald	1988	2.
Busch	Hans-Jürgen	1989	2.
Gelhausen	Torben	1990	
Schulte	Jörg	1991	
Lüsebrink	Harald	1992	3.
Schulte	Jörg	1992	
Genster	Günter	1993	
Rosenberg	Bodo	1994	2.
Kurze	Norbert	1995	2.
Kunz	Martin	1996	
Groll	Michael	1997	
Arns	Wolfgang	1998	2.
Lüsebrink	Harald	1999	4.
Uhlmann	Bernd	2000	
Engel	Rüdiger	2001	
Lins	Jochen	2002	
Zelinski	Herbert	2003	
Dress	Michael	2004	
Mormauxe	Etienne	2005	
Columbus	Bernd	2006	
Kunz	Stefan	2007	

Kaiser Hahnenverein

Arns	Wolfgang	1980
Kurze	Norbert	1985
Scheveling	Bernd	1990
Vollmerhaus	Wilfried	1995
Schulte	Karl-Jörg	2000
Ackermann	Martin	2005



Carsten Vollmerhaus * Wilfried Vollmerhaus * Bernd Columbus * Karl-Jörg Schulte * Martin Ackermann * Michael Drees * Wolfgang Genster * Harald Lüsebrink * Etienne Mourmaux * Theo Vollmerhaus * Herbert Baumbach * Harald Lüsebrink * Thomas Benninghaus * Holger Markus * Thomas Stute * Günter Genster * Bernd Uhlmann * Reiner Glaubitz * Stefan Kunz * Daniel Stute * Bruno Renn * Christoph Decker * Torben Gelhausen * Martin Kunz * Jochen Lins * Björn Kiekbusch * Dieter Währisch * Frank Gelhausen * Herbert Zelinski * Wolfgang Arns

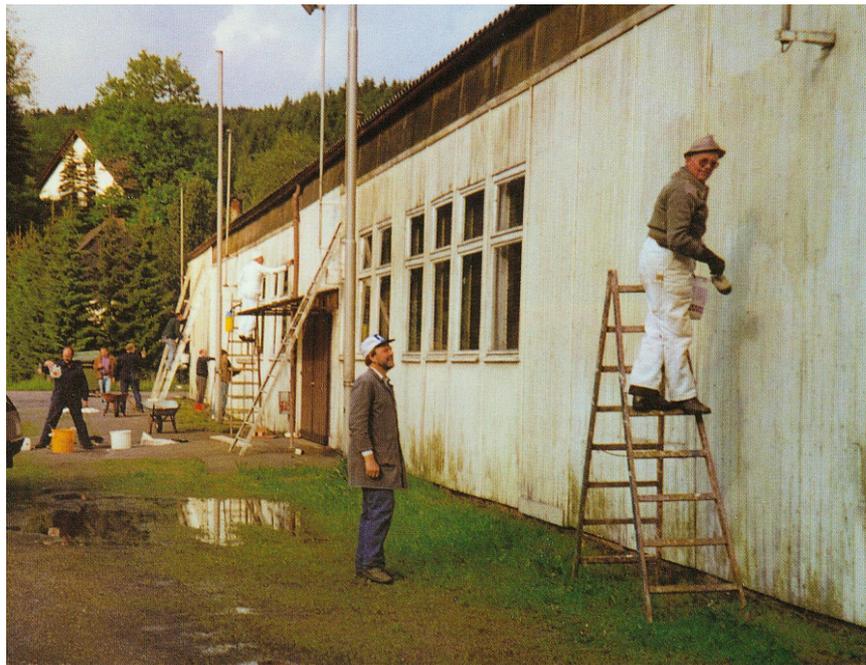
1994:

70. König: Bodo Rosenberg, Windebruch
Königin: Ehefrau Brigitte

12. Prinz: Frank Markus, Eseloh
Prinzessin: Simone Lüsebrink

Am 2. März besichtigen Vereinsmitglieder die Brauerei Krombach.

Im Mai 1994 wurde die Aussenfassade der Listerhalle überholt. Zahlreiche Helfer fanden sich ein. Zunächst wurden einige Bretter erneuert und danach wurde die ganze Vorderfront mit einem pilztötenden Anstrich versehen. Am folgenden Montag besichtigten Gerd-Willi Schürmann und Josef Tommerdich die Aussenfassade und stellten fest, dass die Fenster dringend einer Überholung bedurften. Beide führten an mehreren Tagen den Anstrich durch. Die Halle machte zum bald folgenden Schützenfest einen guten Eindruck. Zu diesem Zeitpunkt kam niemand auf die Idee, dass wenige Tage später die Schließung der Halle erfolgte.



- letzter Anstrich der alten Listerhalle -
Im Vordergrund: Gerd-Willi Schürmann und Wilfried Fernholz

Vom Abruch bis zum Neubau der Listerhalle!

Im Jahr 1995 nahm das Schicksal seinen Lauf! Die Listertaler Vereine und die Bewohner aus dem Tal mussten sich von ihrer geliebten Listerhalle verabschieden. Zuerst kam der TÜV, der die Elektro-Anlage beanstandete, dann wurde die Statik überprüft. Hierbei stellte man erhebliche Mängel beim Dachstuhl und an den Außenwänden fest, so dass die Halle sofort für jede Art von Veranstaltungen gesperrt wurde.



- Abruch der Listerhalle Ende Juni 1995 -

Nach dem die Kosten für die Instandsetzung bekannt waren, beschloss die Stadt Meinerzhagen, die Halle abzureißen. Jetzt überschlugen sich die Ereignisse. Zuerst nahm der Schützenverein mit einem Grillfest Abschied, wobei die ehemaligen und amtierenden Majestäten unter den Klängen der Schreibershofer Musikfreunde noch einmal in die Halle einmarschierten und einen letzten Königstanz absolvierten. Der Schützenverein musste nun schnell handeln!

Bis zum nächsten Schützenfest blieb nicht mehr viel Zeit. Es wurde eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Bei dieser Versammlung wurde beschlossen, dass man in diesem Jahr in einem Zelt feiern würde.

An dieser Versammlung nahmen auch der Stadtdirektor Erhard Pierlings und der Kämmerer Udo Kattwinkel teil. Der Stadtdirektor machte allen klar, dass es eine neue Listerhalle aus Kostengründen nie mehr geben würde. Welches bei den Schützen sehr viel Unmut hervorrief. Die erste Trotzreaktion war eine spontane Spendensammlung für die neue Listerhalle. Das Ergebnis **DM 37.000,00** war ganz toll!

Da war selbst der Stadtdirektor überrascht und hat seine Meinung schon etwas korrigiert.

Es folgte die Gründung einer Hallenbaukommission mit dem Vorsitzenden Franz Lütticke. In dieser Kommission waren Mitglieder aller Listertaler Vereine vertreten. Hier wurde über Möglichkeiten von Festen und Veranstaltungen zu Gunsten der Listerhalle gesprochen.

Eine der vielen Aktionen war der Verkauf von Bausteinen auf dem Schützenfest 1996. Es folgten viele Aktionen wie Dorf- und Grillfeste, Weihnachtsmarkt in Valbert, Kalender-Aktion mit Bildern rund um die alte Listerhalle sowie Spendensammlungen auf unseren Schützenfesten. Auch die Bevölkerung aus dem Listertal spendete viel Geld für die neue Halle. Man hatte nur ein Ziel: Man wollte eine Stätte für die Gemeinschaft bauen!

Nach ca. 4 1/2 Jahren waren rund **DM 200.000,00** an Spenden und Eigenleistungen erbracht. Bei dieser stolzen Summe war auch die Stadt bereit, zu helfen. Auch die Landesregierung in Düsseldorf war von den Spenden so begeistert, dass auch sie Zuschüsse zusagte. Die Stadt Meinerzhagen wurde jetzt Bauherr. Im Jahr 2000 wurde mit dem Bau der Listerhalle begonnen und das Schützenfest konnte in der neuen Listerhalle gefeiert werden.



Die Vereine im Listertal haben wieder ein zu Hause.

1995:

71. König: Frank Gelhausen, Haustadt
Königin: Ehefrau Verena

13. Prinz: Michael Baumbach, Börlinghausen
Prinzessin: Svenja Münchrath

Am 25. November 1995 beschließt die zweite außerordentliche Generalversammlung, den Beitrag zur Finanzierung der neuen Listerhalle von 20,-- DM auf 40,-- DM zu erhöhen.

1996:

72. König: Wolfgang Arns, Meinerzhagen
Königin: Ehefrau Edeltrud

14. Prinz: Holger Körby, Hunswinkel
Prinzessin: Melanie Kleine

Auf dem Spendenkonto befinden sich schon 75.420,-- DM. Zugunsten der neuen Halle wird ein Foto-Kalender „Bilder der alten Listerhalle werben für die neue Listerhalle“ aufgelegt. Die Bilder beginnen mit dem Schützenfest 1963 und enden mit dem symbolischen Verkauf von Bausteinen aus Karton. Wiederum spendet die Dorfgemeinschaft Haustadt. Spenden fließen auch aus dem Erlös des Martini-Festes in Berling-/Börlinghausen und aus dem Verkauf handgefertigter Schätzchen der Listertaler Frauen auf dem Valberter Weihnachtsmarkt.

1997:

73. König: Torben Gelhausen, Haustadt
Königin: Esther Sachs

15. Prinz: Christian Funke, Spädinghausen
Prinzessin: Vanessa Lüsebrink

An Spenden sind inzwischen 96.020, 90 DM eingegangen. Bei der Stadt gibt es Überlegungen, das ehemalige Schulgebäude Hunswinkel zu veräußern und die Löschruppe Hunswinkel in die neue Halle zu integrieren.

Am 11.01. wird in der Zeitung die Schule Hunswinkel zum Verkauf angeboten, später dann ebenfalls die ehemalige Schule in Pütthof. Mitte April findet im Düsseldorfer Ministerium für Städtebau ein Gespräch zur Fördermöglichkeit einer Mehrzweckhalle statt.

1998:

8. Kaiser: Michael Groll, Windebruch
Kaiserin: Ehefrau Susanne

74. König: Jörg Busenius, Haustadt
Königin: Ehefrau Petra

16. Prinz: Michael Drees, Wiebche
Prinzessin: Nathalie Fernholz

In der Generalversammlung verkündet der Kassierer Klaus Killing einen Spendenstand von 123.218,10 DM.
Walter Markus wird zum Vorsitzenden gewählt.
Zum 90-jährigen Vereinsjubiläum wird Michael Groll Kaiser, Jörg Busenius König und Michael Drees Prinz.

1999:

75. König: Hartmut Körby, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Bärbel

17. Prinz: Thomas Zelinski, Eseloh
Prinzessin: Ina Waldminghaus

1. Kinderkönig: Christoph Rötelmann, Eseloh
Kinderkönigin: Sandra Bräucker

Spendenstand: 128.939,23 DM.

Die Versammlung beschließt umfangreiche Satzungsänderungen, unter anderem dürfen ab 2000 auch Frauen auf den Königsvogel schießen. Freitags soll ein Kinderschützenfest veranstaltet werden. Der Preisvogel soll nunmehr am Freitagabend geschossen werden.

Kurz vor dem Schützenfest geht die Nachricht der Bewilligung eines ersten Zuschusses aus Landesmitteln für die Listerhalle ein.

Beim ersten Kinderschützenfest werfen die Kinder auf einen Schiefervogel. Erster Kinderkönig wird Christoph Rötelmann aus Eseloh.

Am 3.12.1999 werden in der Meinerzhagener Zeitung die Bauleistungen für die neue Listerhalle ausgeschrieben.

Ende Dezember geht bei der Stadt Meinerzhagen der zweite Bescheid über die Bewilligung von Landesmitteln für die Listerhalle ein.

Kinderschützen!

Wer wird Listertals neuer Kinderkönig?

Das fragt man sich jedes Jahr, seit das 1. Kinderschützenfest am 23.07.1999 stattfand. Auf der Generalversammlung im Februar 1999 bekamen die Gründer des Kinderschützenfestes das ok des Vereins und eine spontane „Hutsammlung“ brachte das Startkapital von 800 DM.

Seitdem sind neun Jahre vergangen und ohne die zahlreichen weiteren Spenden und die bereitwilligen Helfer hätte die Idee nicht fortgeführt werden können.

Während der Ablauf über die Jahre gleich geblieben ist, überlegen die Organisatoren jedes Jahr aufs Neue, welche Spiele und Attraktionen diesmal für die Kinder gefunden werden können.

Das Kinderschützenfest beginnt traditionell um 15 Uhr mit dem Antreten der Minischützen am Ehrenmal. Dort wird – wie bei den „Großen“ – die Front der Schützen abgeschritten. Der Oberst begrüßt mit einem lauten „Horrido“ (in das die Kinder lautstark einstimmen) die anwesenden Majestäten. Anschließend führt der Zug mit Kinderkutsche zur Listerhalle, wo die zahlreichen Spiele auf die Kinder warten. Nach dem Werfen auf den selbst geschieferten Vogel kommt die feierliche Krönung mit anschließendem Kindertanz.

Gerade weil die Anzahl der Kinderschützen von Jahr zu Jahr zunimmt (von anfänglich 40 auf über 200!), macht es allen beteiligten Organisatoren und Helfern immer wieder viel Spaß, schon früh im Jahr das neue Fest zu planen.

Wir sind stolz, im Jahr 2009 unser 10-jähriges Jubiläum feiern zu können und hoffen, dass sich noch viele schöne Kinderschützenfeste anschließen werden!

- Der Kindervogel -

- Antreten am Ehrenmal -



2000:

76. König: Fredy Waschk, Hunswinkel
Königin: Ehefrau Luise

18. Prinz: Jens Kunz, Wilkenberg
Prinzessin: Jasmin Dirkes

2. Kinderkönig: Marcel Graf, Hunswinkel
Kinderkönigin: Karina Turck

Spendenstand: 148.190,65 DM.

Die Generalversammlung beschließt den Beitritt zum Sauerländer Schützenbund und Kreisschützenbund Olpe. Robert Kampf wird für 50 Jahre Tätigkeit als Beitragskassierer geehrt.

Die neue Listerhalle soll bis zum Schützenfest stehen.

Bei seinem Besuch am 24. Februar lobt der Arnberger Regierungspräsident Kuschke das große bürgerschaftliche Engagement und das Zusammenwirken mit Stadt und Land. Dies habe „Modellcharakter“.

Am 17. März Begannen der Tiefbauarbeiten an der Listerhalle. Am 15. April verlegen Vereinsmitglieder die Abwasserrohre. Am 29. April werden rund 55 Tonnen Splitt für die Bodenplatte verteilt.

Mit Veranstaltungen vom 26. bis zum 28. Mai 2000 wird das neue Feuerwehrgerätehaus in Haustadt seiner Bestimmung übergeben. Die Bewirtung übernahmen Schützenverein und RSV zugunsten der neuen Listerhalle.

Das ausgelagerte Mobiliar konnte am 8. Juli aus Hallen der Firma Fernholz in Ihne zurück nach Hunswinkel geholt werden. Am 17. Juli findet die Voreinweihungsfete (Schwellenparty) statt. Dabei wird Franz Lütticke von Schützen und Fußballern ein Scheck über 9.760,50 DM aus der Bewirtung anlässlich der Einweihung des Gerätehauses Haustadt überreicht.

Erster König in der neuen Halle wird Fredi Waschk, Jens Kunz wird Prinz.

Für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit erhalten 20 Mitglieder die Ehrenmitgliedschaft.

2001:

77. König: Alfred Schulte, Berlinghausen
Königin: Ehefrau Ute

19. Prinz: Maik Homuth, Hunswinkel
Prinzessin: Jasmin Herchenröder

3. Kinderkönig: Tim Böhler, Hunswinkel
Kinderkönigin: Madeline Mourmaux

In der Generalversammlung am 20. Januar informiert der Vorsitzende der Hallenbaukommission über den finanziellen Beitrag aus dem Listertal. Insgesamt wurden 267.388, 84 DM erbracht. Darin enthalten sind Eigenleistungen in Höhe von 79.590,-- DM.

Ende Januar 2001 nimmt der RSV mit der E1-Mannschaft das Training in der Halle auf.

Am 17. März 2001 erfolgt durch Bürgermeister Pierlings die offizielle Übergabe der Listerhalle an die Vereine. Für den „Motor“ beim Werden der neuen Halle, Franz Lütticke, ist von den Vereinen eine Ehrentafel gestiftet worden. Sie wird noch während der offiziellen Veranstaltung neben der Eingangstür angebracht. Für seinen Einsatz besonders geehrt wird auch Etienne Mourmaux. Die Musikfreunde Schreibershof gestalten die musikalische Umrahmung des Abends. Zum Tanz spielt danach die Band „Sixxpäck“. Die Bewirtung der vielen Gäste erfolgte durch RSV, Schützenverein und Reiterverein. Insgesamt konnten dadurch noch einmal 9.700,-- DM erwirtschaftet werden, die in die Ausstattung der Halle in Form von Sportgeräten und Ähnlichem flossen.

Am 29. Dezember 2001 wird der Schießstand im Obergeschoss der Halle eingeweiht. Die Anlage hat 14.000,-- DM und großen Einsatz der Schießoffiziere und ihrer Helfer

gekostet. Besonders zu erwähnen ist hier der Einsatz von Bernd Columbus, der sich insbesondere um die Technik gekümmert hat. Der Reit- und Fahrverein Listertal spendete massive Sitz- und Tischgarnituren für den Aufenthaltsraum (Küche). Eugen Markus stiftet dem Schützenverein ein Fass Bier. Dies wurde bei der Schießstandeinweihung ausgeschenkt.

Insgesamt wurden in der Zeit nach dem Abriss der alten Halle bis zur Fertigstellung der neuen Listerhalle manche Aktivitäten ergriffen. Eine der ersten war die Herstellung der „Bausteine für die neue Listerhalle“, die mit großzügiger Unterstützung der Firmen Paul Kläs und Groll-Druck ermöglicht wurde. Besonders initiativ wurde hier Franz Lütticke.

Weiterhin sei erinnert an die Auflage des Kalenders „Bilder der alten Listerhalle werben für die neue Listerhalle“. Er enthielt ein Kalendarium von August 1996 bis Dezember 1997. Listertaler Frauen bastelten und verkauften zugunsten des Vorhabens auf dem Weihnachtsmarkt in Valbert.

Die Dorfgemeinschaften Berlinghausen/Börlinghausen und Haustadt stifteten aus Festerlösen für die neue Halle.

Viele spontane „Hut“-Sammlungen erbrachten einen ansehnlichen Grundstock für das große Vorhaben. Spendern, Helfern und allen Wohlgesonnten ist zu danken.

2002:

78. König: Stefan Kunz, Börlinghausen
Königin: Ehefrau Simone

20. Prinz: Sascha Böhler, Hunswinkel
Prinzessin: Janina Lüsebrink

4. Kinderkönig: David Rohrmann, Hunswinkel
Kinderkönigin: Karina Turck

Etienne Mourmaux wird zum ersten Vorsitzenden gewählt.
Der Schützenverein richtet mit großem Erfolg das Osterfeuer aus.

Böllern zum Schützenfest

Im Sommer 2002 beschließen Harald Lüsebrink und Michael Groll auf künftigen Schützenfesten zu böllern. Die Generalversammlung stimmte dem Vorhaben zu. Daraufhin besuchten die beiden Schützenbrüder einen Grundlehrgang zum Böllerschießen im Herbst 2002.

In den Jahren 2003 und 2004 erfolgte die Planung und der Bau der Kanone. Nach Fertigstellung wurde die Kanone beim Landesbetrieb Mess- und Eichwesen in Köln amtlich beschossen.

Seit dem Schützenfest 2004 donnern Böllerschüsse lautstark im Listertal zum Schützenfest. Die Kanone erhielt bei der Einweihung den Namen „Klärchen“.



Harald Lüsebrink * Michael Groll



Königspaar Holger und Sylvia Markus
Michael Groll * Fred Heckert

2003:

9. Kaiser: Hartmut Körby, Hunswinkel
Kaiserin: Ehefrau Bärbel

79. König: Rüdiger Engel, Valbert
Königin: Ehefrau Norma

21. Prinz: Sebastian Busch, Worbscheid
Prinzessin: Sandra Dohr

5. Kinderkönig: Jan Hendrik Busenius,
Hunswinkel
Kinderkönigin: Anna-Lena Bräucker

Der Schützenverein richtet sein zweites Osterfeuer aus. Von Mai bis Juli wird das Ehrenmal saniert. Erster Arbeitseinsatz ist am 20. Mai. Andre Genster erneuert die Schrift auf den Steinplatten. Insgesamt erbringen die Schützen über 250 Arbeitsstunden. Gasthof Vollmerhaus versorgt die Schützen mit Speisen und Getränken. Der letzte Arbeitseinsatz erfolgt am 12. Juli.

Kurz vor dem Schützenfest kann dann auch noch der Vorplatz vor der Halle asphaltiert werden. Die Vorbereitung der Fläche erfolgt durch Etienne Mourmaux. Die Firma Basalt AG spendet den Asphalt, die Stadt Meinerzhagen trägt die Kosten der Aspaltierungsarbeiten.

Erneuerung des Ehrenmals

Die Steintafeln mit den Namen der Gefallenen



sowie

die Treppenstufen wurden komplett erneuert, die Zäune neu angestrichen und die Bepflanzung neu angelegt.



2004:

- 80. König:** Reiner Hudetz, Wiebche
Königin: Ehefrau Sibylle
- 21. Prinz:** Etienne Mourmaux, Hunswinkel
Prinzessin: Annika Fernholz
- 6. Kinderkönig:** Rene Hillenbrand, Rinkscheid
Kinderkönigin: Diana Hillenbrand

Franz Lütticke hat 2.000,- € zweckgebunden für die Heizöltankanlage und für den Vorbau der Listerhalle gespendet. Die zusätzlich anstehenden Arbeiten sollen noch vor dem Schützenfest 2004 erledigt werden. Die Termine für die notwendigen Arbeitseinsätze werden rechtzeitig in der heimischen Presse bekannt gegeben. Erstmals kommt die Frage nach einer eigenen Homepage. Eine Internetadresse wird vorsorglich reserviert.

2005:

- 81. König:** Michael Hillenbrand, Listerscheid
Königin: Ehefrau Pia
- 22. Prinz:** Sven Tönjes, Hunswinkel
Prinzessin: Denise Markowski
- 7. Kinderkönig:** Kevin Wittkop, Valbert
Kinderkönigin: Julia Evers

Die Generalversammlung beschließt, wieder an Beerdigungen von Vereinsmitgliedern in den Orten Hunswinkel, Valbert und Schreibershof teilzunehmen.

Die Baugenehmigung für den geplanten Vorbau an der Listerhalle ist noch nicht erteilt worden. Die Fertigstellung kann frühestens bis zum Schützenfest 2005 erfolgen.

Am 22.02.2005 trifft sich das Festkomitee zur Vorbereitung der geplanten Festschrift erstmalig im Schießraum der Listerhalle. Seither erfolgte ein monatliches Treffen bei dem auch schon frühzeitig der Ablauf des Jubiläumsschützenfestes im Jahr 2008 geplant wird.

Der Schützenverein nimmt erstmals als Gast beim Frühschoppen des Schützenvereins Drolshagen am Sonntagmorgen teil.

2006:

82. König: Frank Genster, Hunswinkel
Königin: Petra Drago

23. Prinz: André Genster, Börlinghausen
Prinzessin: Mareike Husmann

8. Kinderkönig: Daniel Barkowski, Ihne
Kinderkönigin: Meike Kristen

Franz Lütticke wird von der Generalversammlung einstimmig zum Ehren-Vorsitzenden ernannt.

2007:

83. König: Holger Markus, Heiligenberg
Königin: Ehefrau Silvia

24. Prinz: Hendrik Uhlmann, Hunswinkel
Prinzessin: Jenny Bieker

9. Kinderkönig: Jonas Buss, Hunswinkel
Kinderkönigin: Mira Ackermann

Am 16. März 2007 findet der Kreisdelegiertentag in der Listerhalle statt. Die Mitglieder des Schützenvereins Zur Listertalsperre übernehmen die komplette Bewirtung für die Gäste der zu dieser Veranstaltung erschienenen Vereine aus dem Stadtverband Drohlshagen.

Brauchtum und Sitte

Eines der größten Anliegen des Schützenwesens ist die Pflege von Brauchtum und Sitte. Dieses ist auch ein fester Bestandteil in der Satzung des Schützenvereins, das Schützenfest feiern nach althergebrachter Weise, so heißt es. Was bedeutet, dass sich die von den Gründern des Vereins festgelegten Festfolgen und ihre Regularien auf dem Schützenfest wieder finden lassen, sei es der Festumzug, das Abholen der Fahne, das Vogelschießen, die Proklamation und der Fahnenausmarsch, um nur einige zu nennen. Unabhängig vom Schützenfest engagiert sich der Schützenverein in der Pflege und Instandhaltung des Ehrenmales. Wie wichtig den Menschen im Listertal das Brauchtum ist, konnte man an der großen Spendenbereitschaft für den Bau der neuen Listerhalle sehen.

Im Zeitalter von Handy, Computer und MP3-Player gerät die sprachliche Kommunikation immer mehr in den Hintergrund. Doch die Tradition in einem Schützenverein kann nur bestehen, wenn jemand etwas zu erzählen hat und die ihm gegenüber auch zuhören können.

Blick in die Statistik

Eine Vereinschronik wäre unvollständig ohne einen Blick auf den Mitgliederbestand. Der ist als durchaus erfreulich zu bezeichnen. Von 8 Mitgliedern im Gründungsjahr konnte die Zahl der Schützen im Jubiläumsjahr auf stolze 340 erhöht werden. Inzwischen wurden 21 Ehrenmitglieder ernannt.

Das Listertaler Schützenfest war von jeher und ist auch heute noch das große Volksfest, das die Einheimischen mit ihren Fremdgästen, die am Listersee Urlaub verbringen, in Eintracht feiern. So gab es im Laufe der Jahre auch Schützenkönige, die nicht ortsansässig waren, sich aber der Listertaler Bevölkerung und dem Schützenverein verbunden fühlten. Zudem war und ist das Hunswinkeler Fest auch ein großes Familienfest, das ohne pompöse Aufmachung, dafür aber mit ganzem Herzen gefeiert wird. Das Schützenfest ist ein Wiedersehensfest mit allen Verwandten und Bekannten. Hier werden neue Freundschaften geschlossen und alte aufgefrischt. Es ist der Treffpunkt von Menschen, die sich oft jahrelang nicht gesehen haben. Es ist der stille Ort des Heimwehs von Weggezogenen, die ihre Jugend und manchmal viele Jahre ihres Lebens am Ufer der Lister verbracht haben. Für sie alle sind die jährlich wiederkehrenden beiden Festtage Ende Juli Tage des Wiedersehens, an denen sie ihre stille Liebe zur heimatlichen Scholle spüren und zeigen wollen.

Möge den Bewohnern des Listertals ihr Volksfest noch viele Jahre erhalten bleiben und mögen sie sich immer wieder zusammenfinden zu einem gemeinsamen „Horrido“ auf den Schützenverein Zur Listertalsperre!

- Hydraulikarmaturen - Präzisionsdrehteile direkt vom Hersteller

**- seid über 45-Jahren
aus dem Listertal -**



Bereits kurz nachdem das Unternehmen 1963 von dem Firmengründer Lothar Baum als Fassondreherei gegründet wurde, produzieren wir nebst sonstigen achssymmetrischen Drehteilen aus Stahl, Armaturen für die Hydraulikindustrie am Standort Meinerzhagen-Hunswinkel.

Unser Maschinenpark bestehend aus Mehrspindeldrehautomaten und CNC-Drehmaschinen, wurde in den vergangenen Jahren am hiesigen Standort stetig erweitert. Zahlreiche Auszubildene, auch aus den Reihen des Schützenvereins, wurden im Beruf des Zerspanungsmechanikers Automatendrehtechnik erfolgreich ausgebildet.

Wir, die rund 15 Mitarbeiter des Unternehmens, möchten dem Schützenverein zur Listertalsperre und seinen Mitgliedern zu seinem 100-jährigem Bestehen herzlichst gratulieren und allen ehrenamtlichen Helfern für die vorbildliche Vereinstätigkeit unseren Dank aussprechen.



O. Baum GmbH & Co. KG
Hydraulikarmaturen - Präzisionsdrehteile

O. Baum GmbH & Co. KG
Eseloher Weg 10
D - 58540 Meinerzhagen

Tel. +49 (0) 2358 / 566
Fax. +49 (0) 2358 / 1362
E-mail: info@baum-hydraulik.de

- Hydraulikschlaucharmaturen
von DN 06 bis DN 100
- umfangreiches Lagerprogramm
- Edelstahlarmaturen
- Rohrverschraubungen
- Rohrverbindungselemente
- Sonderarmaturen
- Formdrehteile
von 12 bis 160 mm

INGENIEURBÜRO ALFRED BIEKER + PARTNER

Seestraße 26

57489 Drolshagen-Herpel

Haustechnik



Betriebstechnik



Anlagentechnik

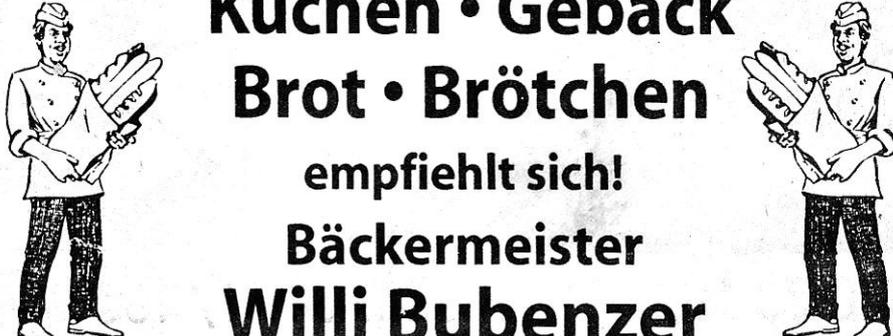


Telefon: 0 27 63 / 91 58 - 0
Telefax: 0 27 63 / 91 58 - 58
E-mail: info@ibbieker.de

Ihr täglicher Frischelieferant für

Kuchen • Gebäck
Brot • Brötchen
empfiehlt sich!
Bäckermeister
Willi Bubenzler

Berlinghausen 1, Tel. 0 23 58 / 230, Meinerzhagen



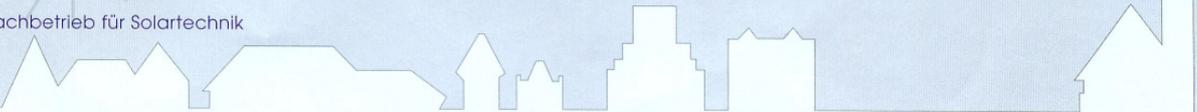
Hauptstadt 6
58540 Meinerzhagen

Tel.: 0 23 58 - 3 25
Fax: 0 23 58 - 27 23 76
eMail: Gelhausendach@aol.com

Gelhausen
Dach- & Solartechnik GmbH

Fachbetrieb für Solartechnik

DACHDECKEREI ♦ ZIMMEREI ♦ BAUKLEMPNEREI ♦ REPARATURSCHNELLDIENST ♦ SOLARTECHNIK





Mobile Vielfalt
& Service
für alle Marken





KIA MOTORS
The Power to Surprise™

- Große Auswahl an NEU-, Gebraucht- und EU-Wagen
- Autogasumbau schon ab **26,90 €*** mtl. für alle Fabrikate
- Rußpartikelfilter-Nachrüstung
- Feinstaubplaketten jetzt bei uns!

* Finanzierung durch Hausbank je nach Anzahlung und Laufzeit.

1a Kfz-Meisterbetrieb für alle Pkw

Ihr Auto & Allrad Center
Busenius
AUTOMOBILE GmbH

Mühlhofe 2
58540 Meinerzhagen
Telefon 0 23 58/90 91-0
www.busenius.de



**W.u.H. Fernholz
GmbH & Co. KG**

Kunststoffverarbeitung
Gewerbegebiet Ihne 2

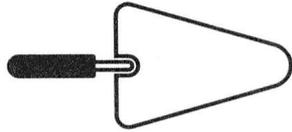
58540 Meinerzhagen

Tel.: 02358 / 9086 - 0

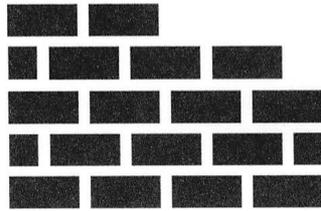
Fax: 02358 / 1004

Email: info@fernholz-verpackungen.de





Torben Gelhausen Bauunternehmen



Haustadt 6
58540 Meinerzhagen
Tel.: 02358 - 7686
Fax: 02358 - 257507
Mobil: 0171 - 4050043

Bäckerei und Partyservice Heller

Listerstrasse 24 57489 Drolshagen-Schreibershof
Tel. und Fax : 02763 / 6890



Malerbetrieb



Frank Genster

Frank Genster:

kreativ + preisgerecht !

Listerstr. 13

58540 Meinerzhagen - Hunswinkel

Telefon : 0 23 58 / 79 07 75

Telefax : 0 23 58 / 27 69 72

Mobilfunk : 0160 7820 253





Ihr Partner für:

- Öl-, Gas-, Holz- und Pellet-Heizungen
- Solaranlagen
- Edelstahl-Kamine
- Dachrinnen und Sanitäranlagen

Gräfe KG

Berg 5
58540 Meinerzhagen

Tel.: 0 23 58 / 72 13

Fax: 0 23 58 / 78 58

E-Mail: graefe.kg@freenet.de

LISTERTALER
BUSBETRIEB
HAUSER

Hauser Busbetrieb · Imhausen 6 · 58540 Meinerzhagen

Imhausen 6

58540 Meinerzhagen

Telefon (0 23 58) 422

Telefax (0 23 58) 77 40

**Wir wünschen
Allen Schützen und Besuchern
des Jubiläumsschützenfestes
viel Spaß in Hunswinkel**

Betrieb: An der Woeste 2

Telefon (0 23 54) 90 40 53

Telefax (0 23 54) 90 40 55

Elektrotechnik Günther Homuth

Inh. Carsten Homuth



Ihr Spezialist für :

Gebäudetechnik

Elektrogeräte

SAT – Anlagen

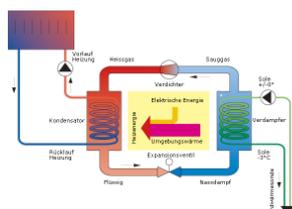
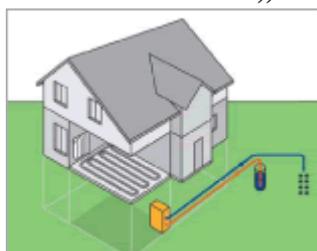
Industrieanlagen

Netzwerktechnik

EIB - Busanlagen

Wärmepumpen

„... das Heizsystem der Zukunft“



- Energiesparend
- Umwelt-freundlich
- Kostengünstig
- Sauber

Wir wünschen allen König-, Kaiser- und Prinzenaspiraten „ gut Schuss “ !!!

Listerstraße 30
Fax. 02358 / 7429

-
-

58540 Meinerzhagen – Hunswinkel
Email elektrohomuth@aol.com

-
-

Tel. 02358 / 458
Mobil 0171 / 7594175



Der Listerhof

Petra Möllenberg · Achim Huckel

Listerhof 1 a · 58540 Meinerzhagen
Tel.: (0 23 58) 2 16 · Fax: 84 23
Mobil: 0172-2913548
Email: Achim.Huckel@t-online.de
www.listerhof.de

FN Reitschule^{oo} • FN Ferienbetrieb • FN Pensionspferdehaltung
FN Zuchtbetrieb



Matthias MANN

Meisterbetrieb für
Sanitärinstallation
Wärmetechnik

M. Mann · Sanitär u. Wärmetechnik · Am Sonnenhang 27 · 58540 Meinerzhagen

- Ihr Wohlfühl-Bad aus
einer Hand -
Wir beraten Sie gerne!

Wir gratulieren zum 100 jährigen Jubiläum



Lütticke

Franz Lütticke GmbH

Lütticke

Kosmetische Spezialpräparatefabrik
Lortzingstr. 14
58540 Meinerzhagen

Tel: 02354-90990
Fax: 02354-13434

info@luetticke.de
www.luetticke.de

Star-Tankstelle

Bodo Hannemann
Mühlhofe 2
58540 Meinerzhagen

Tel. 0 23 58 / 90 29 22
Fax 0 23 58 / 90 29 21
Mobil 0160 / 97 94 88 08



Serviceangebote:

STAR-Shop - Back-Service - STAR-Bistro
Geldautomat - Waschanlage

*Zum 100jährigen wünschen wir allen Schützen
und Festbesuchern ein dreifaches „Horrido“!*

FRANK SAUER

ELEKTROINSTALLATIONEN



Sämtliche Elektroinstallationen
Antennen und Satellitenanlagen

Elektroheizungen
Industrieanlagen

Vertrieb von
Haushaltsgeräten

Anlagentechniker für
Elektrowärmepumpen

Heizungen und
Solartechnik



Seeuferstraße 17
58540 Meinerzhagen
Telefon (0 23 58) 76 07
Telefax (0 23 58) 87 84
www.elektro-sauer.de
f.sauer@cityweb.de
info@elektro-sauer.de



Wir bringen Sie voran



**Energie
Wasser
Mobilität**





100 Jahre

**Schützenverein
Zur Listertalsperre**

- CNC-Längdrehen bis max. 25 mm \varnothing
- Mehrspindeldrehen bis max. 25 mm \varnothing
- aus allen geeigneten Materialien
- inkl. Wärme- oder Oberflächenbehandlung
- Prototypen, Klein- und Großserien

Reiner Schulte GmbH • Sellenrade 7 • 58540 Meinerzhagen
Tel. 0 23 58-3 14 • Fax 0 23 58-5 08 • rschulte-gmbh@gmx.de

 **schulte**
DREHTECHNIK

Schreinerei Thiele

Inhaber: Michael Thiele



**Bau- und Möbelschreinerei, Innenausbau, Fenster und Rolläden,
Treppen und Türen, Bestattungen**

Oesterfeld 10 * 58540 Meinerzhagen-Valbert
Telefon 0 23 58 / 3 33 oder 4 87 * Telefax 0 23 58 / 78 17

eMail: schreinerei_thiele_valbert@t-online.de
Internet: www.schreinerei-thiele.de

turk

seit 150 Jahren



*Qualität
aus Tradition*

- Metall-Kehrschaufeln
- Metall-Kohleschaufeln
- Herd- und Ofenartikel
- Winterartikel
- Kindergeräte
- Eisenpfannen
- Giesserei-Werkzeuge

Albert Turk GmbH & Co. KG • Hammer-, Stanz- und Plastikwerk

D-58540 Meinerzhagen • Mühlhofs • Germany • Telefon +49 (0) 23 58 / 27 27-0 • Fax +49 (0) 23 58 / 27 27 27

Internet: www.turk-metall.de • e-Mail: info@albert-turk.de



Der Kunststoffspezialist für

* Haushalt * Garten * Winter * Baubedarf *

* Automobilzubehör * Sanitär *

* Technische Teile für Industrie und Handel *

hergestellt im

Blas-, Spritzguss- und Extrusionsverfahren
mit eigenem Werkzeugbau

H.W. Turk KG Plastikwerk

Krummenerl

D- 58540 Meinerzhagen

Tel. 02358/9085-50 * Fax. 02358/9085-90

Gesamtkatalog unter: www.hw-turk.de

ERDARBEITEN | LANDWIRTSCHAFTLICHES LOHNUNTERNEHMEN | NATURSTEIN-MAUERN



Unsere Leistungen:

- Straßen- und Wegebau
- Entwässerungsarbeiten
- Freiflächengestaltung
- Natursteinmauern
- Erdarbeiten
- Landwirtschaftliche Arbeiten
- Zisternenbau



Etienne Mourmaux
Mittellandstraße 1a
58540 Meinerzhagen-Hunswinkel

Tel. 0 23 58 - 75 25
Fax 0 23 58 - 27 66 33

eMail: info@mourmaux.de



Gebr. Niggemann GmbH & Co

Häusgermühle 3
58540 Meinerzhagen
Tel.: 02358/218
Fax: 02358/238
Email: Gebr-Niggemann@t-online.de

Sie benötigen einen starken Partner der Ihnen in Sachen Druck- und Kokillenguss mit Rat und Tat zur Seite steht?

Sie legen Wert auf höchste Qualität?

Sie brauchen einbaufertige Gussteile?

Sie möchten alles aus einer Hand beziehen?

Dann sind wir bestimmt der richtige Ansprechpartner!

Zur termingerechten Fertigung Ihrer Produkte bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten an:

Konstruktion

Vorrichtungs- und Werkzeugbau

Druckguss auf Maschinen mit Schließkräften von 63 t - 500 t und Stückgewichten von 5 gr. - 1,5 Kg.

Kokillenguss mit Stückgewichten von 50 gr. - 25 Kg.

Mechanische Bearbeitung

CNC Dreh- und Fräsarbeiten

Schleifen und Polieren

Oberflächenbehandlungen: Trowalisieren, Kugelpolieren und Sandstrahlen

Pulverbeschichten und Lackieren

Verpacken und Etikettieren

Schnütgenhof Panorama-Restaurant-Café

Inh. Markus Brynda

*Idyllisch gelegen in unmittelbarer Nähe zum Biggensee, umgeben von Wald und Feld
bieten wir Ihnen:*

- **Ausgezeichnete Küche**
 - **Gästezimmer & Appartements für komfortablen Urlaub oder Wochenendtrips**
 - **Räumlichkeiten für 35 – 130 Personen (Hochzeit, Seminare, Familien- und Betriebsfeiern)**
 - **Sonnenterrasse für 150 Personen**
 - **Party-Full-Service**
- (von Getränken und Speisen, über Zelte mit Bestuhlung, bis Showprogramm organisieren wir alles)*

*Nähere Informationen zu den Angeboten finden Sie unter: www.schnuetgenhof.de
oder Sie kontaktieren uns direkt: Tel.: 02722 / 7502 , Fax: 02722 / 70413 ,
Email: info@schnuetgenhof.de oder per Post Listerstraße 6 , 57439 Attendorf*

Öffnungszeiten:

*März – September: Montag bis Sonntag ab 10:00 Uhr
Oktober – Februar: Dienstag bis Sonntag ab 11:00 Uhr Montag Ruhetag*

100 Jahre Schützenverein „Zur Listertalsperre“

Wir wünschen den Schützen und den Festbesuchern ein harmonisches
Schützenfest 2008.
Ihre Apotheke mitten im Dorf

ihne apotheke

Christian Becker
Ihnestr. 26 58540 Meinerzhagen- Valbert
Tel.: 02358/7111





VICTORIA

Raus bei den Eltern? Rein in den eigenen Versicherungsschutz!

Wer sich von zu Hause abnabelt, ist oft raus aus dem elterlichen Versicherungsschutz. Und wenn mal was passiert, kann das teuer werden. Wir sagen Ihnen gerne, welchen Schutz Sie jetzt dringend brauchen!

**Generalagentur Martin Mustermann
Am Beispiel 6, 12345 Musterhausen
Tel. 02356/1101214
Fax 02356/1101215**

Die VICTORIA. Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe.

100 Jahre Schützenverein „Zur Listertalsperre“
Restaurant Theo Vollmerhaus
seit 1893

Genießen Sie auf unserer Gartenterrasse mediterranes Flair!
Entspannen Sie bei fruchtigen Cocktails und saisonalen Highlights
wie der Spanischen Nacht, dem Kölschen Abend und vielem mehr.

Feiern bei uns - gar kein Problem!



Egal ob Familien- oder Firmenfeiern,
Hochzeiten oder Geburtstage,
Mottofeiern ... wir stehen mit
unseren Erfahrungen und
unserem Können für Sie bereit.

Unser Festsaal bietet Platz für
120 Personen und läßt sich bei Bedarf
auch abteilen.

Wir bieten ein

ALL-INCLUSIVE-PAKET* mit folgenden Inhalt:
ab 30 Personen

- kalt/warmes Buffet
- Ausschankweine
- Krombacher Pils
- Softdrinks
- Spirituosen

Preise auf Anfrage.

Sie haben Fragen oder möchten
weitere Informationen?

Sprechen Sie uns an!



Listerstr. 9
58540 Meinerzhagen-Hunswinkel
Listertalsperre
☎ 0 23 58 / 3 38
www.restaurant-vollmerhaus.de
info@restaurant-vollmerhaus.de

*Zum 100jährigen wünscht
das Vereinslokal
allen Schützen
und Festbesuchern
ein dreifaches „Horrido“!*